33. Jahrgang. Freitag, 7. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 18179.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1890.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. März. (Privattelegramm.) Für die **Nachwahl** im ersten Meininger Wahlkreis stellen die Freisinnigen den Amtsrichter **Thomas** in Eisfeld auf, der voraussichtlich gewählt wird.

Wien, 7. März. (W. T.) Meldungen aus Pest zufolge entstanden im **ungarischen Ministerrathe Meinungsverschiedenheiten** über das Incolatsgesetz. Der Ministerpräsident Tisza, sowie der Justizminister Szilagyi hatten abweichende Entwürfe vorgelegt; die anderen Minister standen auf dem Standpunkte Szilagyis. Tisza wird heute vom Kaiser empfangen, worauf die Entscheidung erfolgt.

Lemberg, 7. März. (Privattelegramm.) Im Jesuitenconvent ist **Feuer** ausgebrochen. Ein Flügel ist niedergebrannt. Die Zöglinge konnten nur mit Mühe gerettet werden.

Paris, 7. März. (Privattelegramm.) Hier herrscht große Erregung über die **Nachrichten aus Afrika.** Die gegen Dahomey gesandten Truppen sollen niedergemacht und die gefangenen Franzosen nach ärgster Mißhandlung enthauptet worden sein.

Rom, 7. März. (W. T.) **Die Kammer votirte** anläßlich der afrikanischen Politik der Regierung **ein Vertrauensvotum.**

Bukarest, 7. März. (Privattelegramm.) Die Königin ist neuerdings heftig erkrankt. Ein Wiener Professor ist hierher berufen worden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 7. März.

Der Trinkspruch des Kaisers.

Der Wortlaut des schon kurz telegraphisch erwähnten Trinkspruches, welchen der Kaiser gestern bei dem ihm zu Ehren von dem Provinzial-Landtage der Provinz Brandenburg im Kaiserhof gegebenen Mittagessen ausbrachte, ist folgender:

„Zunächst spreche ich Ihnen, meine Herren, meinen Dank dafür aus, daß Sie den Wunsch gehabt haben, mich heute Abend in Ihrer Mitte zu sehen.

Es sind drei Jahre verflossen, seit ich — abgesehen von dem kurzen Besuche im Landeshause am Schlusse Ihrer vorjährigen Sitzungen — mit meinen Brandenburgern zusammengewesen bin. In diesen drei Jahren hat sich manches ereignet, was mein Haus und mit meinem Hause die Mark Brandenburg betroffen hat.

Das oft bewunderte und für die Ausländer unverständliche innige Zusammenhalten der Hohenzollern mit Brandenburg beruht vor allem darauf, daß im Gegensatz zu anderen Staaten es den Brandenburgern vergönnt gewesen ist, im schwersten Unglück ihre Treue dem Hohenzollernhause bewahren und beweisen zu können. Lassen Sie mich an meine Vorfahren erinnern, unter ihnen vor allen an den Großen Kurfürsten, von dem ich immer gerne besonders zu Ihnen spreche, da man ihn schon bei seinen Lebzeiten den Großen Brandenburger nannte; an Friedrich den Großen — sie beide haben es jederzeit als ihre erste Pflicht erkannt, das Land, welches sie einst mit ihrer — wie man sagt — schöneren Heimath in Süddeutschland vertauscht hatten, nicht zu ihrem Vortheil zu nutzen, sondern ihre Interessen ganz mit denen ihres neuen Vaterlandes zu verschmelzen und als ihre höchste Aufgabe zu betrachten, rastlos für das Wohl desselben thätig zu sein.

Bei meinen Reisen, von denen Ihr Herr Vorsitzender sprach, habe ich nicht allein den Zweck verfolgt, fremde Länder und Staatseinrichtungen kennen zu lernen und mit den Herrschern benachbarter Reiche freundschaftliche Beziehungen zu pflegen, sondern diese Reisen, die ja vielfach Mißdeutungen ausgesetzt waren, haben für mich den hohen Werth gehabt, daß ich, entrückt dem Parteigetriebe des Tages, die heimischen Verhältnisse aus der Ferne beobachten und in Ruhe einer Prüfung unterziehen konnte. Wer jemals einsam auf hoher See, auf der Schiffbrücke stehend, nur Gottes Sternenhimmel über sich, Einkehr in sich selbst gehalten hat, der wird den Werth einer solchen Fahrt nicht verkennen. Manchem von meinen Landsleuten möchte ich wünschen, solche Stunden zu erleben, in denen der Mensch sich Rechenschaft ablegen kann über das, was er erstrebt und was er geleistet hat. Da kann man geheilt werden von Selbstüberschätzungen, und das thut uns allen Noth.

In meinem Zimmer hängt ein Bild, das lange in Vergessenheit gerathen war; es zeigt eine Reihe stolzer Schiffe, den rothen Adler Brandenburgs in der Flagge. Dieses Bild erinnert mich täglich daran, wie schon der Große Kurfürst die richtige Erkenntniß dafür gehabt hat, daß Brandenburg zur Verwerthung seines Fleißes und seiner Arbeitskraft eine Stellung im Weltmarkt sich erobern müsse. Groß sind die Fortschritte gewesen, die seit jener Zeit Preußens und Deutschlands Gewerbe und Handel aufzuweisen hat, besonders unter der Regierung meines Herrn Großvaters. Das weitere Aufblühen unserer wirthschaftlichen Thätigkeit zu fördern, erachte ich für eine meiner vornehmsten Aufgaben; ich habe deshalb, nachdem meine Thätigkeit zunächst der Sicherung der Ruhe nach Außen gegolten, meinen Blick nach Innen gerichtet.

Die Ziele, die mein hochseliger Herr Großvater in seiner Botschaft aufgestellt hat, habe ich mir angeeignet. In seinen Fußtapfen fortschreitend, ist es meine vornehmste Sorge gewesen, mich eingehender um das Wohl der unteren Klassen meiner Unterthanen zu bekümmern. Die Erfolge der Berathungen des Staatsrathes, welche hoffentlich bald in gesetzlicher Form für unser Vaterland nutzbringend wirken werden, verdanke ich nicht zum mindesten der treuen und aufopfernden Mithilfe brandenburgischer Männer.

Die von mir vorher berührten Gesichtspunkte, nach welchen meine Vorfahren und die Familie der Hohenzollern überhaupt ihre Stellung zu Brandenburg auffaßten, war im höchsten Maße in meinem hochseligen Großvater verkörpert. Derselbe betrachtete seine Stellung als eine ihm von Gott gesetzte Aufgabe, der er sich mit Daransetzung aller Kräfte bis zum letzten Augenblick widmete. So wie er dachte, denke auch ich und sehe in dem mir überkommenen Volke und Lande ein von Gott mir anvertrautes Pfund, welches — wie schon in der Bibel steht — zu mehren meine Aufgabe ist und worüber ich dereinst Rechenschaft abzulegen haben werde. Ich gedenke nach Kräften mit dem Pfunde so zu wirthschaften, daß ich noch manches andere hoffentlich werde dazu legen können. Diejenigen, welche mir dabei behilflich sein wollen, sind mir von Herzen willkommen, wer sie auch seien; diejenigen jedoch, welche sich mir bei dieser Arbeit entgegenstellen, zerschmettere ich.

Sollten ernste Zeiten uns bevorstehen, so bin ich der Treue meiner Brandenburger gewiß und hoffe, daß sie mir bei der Erfüllung meiner Pflichten treulich beistehen werden. Darauf bauend, trinke ich unter dem Wahlspruch: „Hie guet Brandenburg allewege“ auf das Wohl meiner Brandenburger und dieses theuren Landes.“

Die „Volksztg.“ bemerkt dazu: „Nach alledem können wir nur einfach wiederholen, daß, wenn der Kaiser den Widerstand der Bureaukratie und der Großindustriellen gegen eine durchgreifende Arbeiterschutzgesetzgebung brechen will, niemand diese Bemühungen ehrlicher und loyaler unterstützen wird, als die Demokratie.“

Mehrforderungen für Militärzwecke.

Die Cartellpresse ist bemüht, möglichst weitgehende Mehrforderungen für Militärzwecke im neuen Reichstage anzukündigen, und freut sich im voraus über die Verlegenheit, welche damit der freisinnigen Partei bereitet würde. Unserer Ansicht nach wird die Militärverwaltung sich jetzt so wenig wie früher durch die Erörterungen sogenannter Sachverständigen bestimmen lassen, Forderungen zu stellen, welche auch nach ihrer Ansicht nicht dringlich sind. Die Freisinnigen aber werden jetzt wie früher sachlich und unbefangen prüfen, inwiefern die dem Reichstage zugehenden Vorlagen gerechtfertigt sind. Die „Post“ hat, wie gemeldet, eine Vorlage betr. die Organisation und Stärke der Feldartillerie angekündigt, für welche sie schon seit Jahren schwärmt. Die „Hamb. Nachr.“ fabeln wieder einmal davon, daß Deutschland in Gefahr stehe, von seinen Nachbarn militärisch überflügelt zu werden. Dabei muß man sich nur erinnern, daß in der letzten Session des Cartellreichstags selbst Redner der Cartellmehrheit dem jetzt von den freiwillig Officiösen verspotteten Gedanken Ausdruck gegeben haben, daß auch bei der Erhöhung der Militärausgaben auf die finanzielle Leistungsfähigkeit der Nation Rücksicht genommen werden müsse. Vielleicht weiß Herr v. Bennigsen darüber Auskunft zu geben.

Zum Ablauf der Handelsverträge.

Mit dem für den 1. Februar 1892 bevorstehenden Ablauf der Handelsverträge mit Conventionaltarifen haben sich jüngst die beiden Häuser des schwedischen Reichstages zu beschäftigen gehabt. Für Schweden kommen hierbei ausschließlich noch die mit Frankreich und mit Spanien abgeschlossenen Verträge in Betracht. Seitens des Bewilligungsausschusses war vorgeschlagen worden, durch eine Resolution die Regierung zu ersuchen, dahin zu wirken, „daß die zur Zeit noch mit Frankreich und Spanien bestehenden Handelsverträge mit dem 1. Februar 1892 außer Giltigkeit treten“. Diesem Antrage hat, wie gemeldet, die erste Kammer mit großer Majorität zugestimmt; die zweite Kammer hat denselben nur mit geringer Mehrheit angenommen, welche überdies allein durch die Stimmen der auf die bekannte seltsame Weise gewählten Stockholmer Abgeordneten zu Stande kommen konnte. Die Consequenz dieses Beschlusses würde die Kündigung der beiden Verträge seitens Schwedens am 1. Februar 1891, d. J. ein Jahr vor dem Ablaufstermin, sein. Bemerkenswerth ist hierbei besonders, daß in diesem Falle die Volksvertretung aus eigener Initiative sich mit der Frage der Handels-Verträge beschäftigt hat und die schutzzöllnerische Mehrheit beider Kammern einen ausschließlich eine autonome Zollpolitik empfehlenden Beschluß gefaßt hat. Indessen hat hierbei die Ueberzeugung, daß die beiden anderen Contrahenten, Frankreich und Spanien, selbst auf die Aufhebung der bestehenden Verträge ausgingen, eine große Rolle spielt. Die Volksvertretung eines Landes wird eben um so leichter geneigt sein, neue schutzzöllnerische Maßregeln gutzuheißen, je mehr sie davon überzeugt ist, daß andere Länder neue schutzzöllnerische Maßregeln ergreifen werden. Umgekehrt ist aber auch zu hoffen, daß selbst eine schutzzöllnerische Mehrheit, wie sie zur Zeit in den beiden Kammern des schwedischen Reichstags besteht, sich keineswegs mit Erfolg gegen eine Vertragspolitik würde stemmen können, wofern nur von anderen Ländern Vorschläge zum Abschlusse eines neuen zollpolitischen Friedensvertrages ausgehen.

Wenn auf irgend einem Gebiet der internationalen Beziehungen, so hat in der Frage der Handelsverträge eine geschickte Initiative geradezu eine ausschlaggebende Bedeutung, und je näher der entscheidende Termin rückt — von dem vorgesehenen Kündigungstermin, 1. Februar 1891, trennen uns nicht mehr elf Monate — um so dringender wird auch die Entscheidung für das deutsche Reich.

Getreideeinfuhr.

Die starke Zunahme der Getreideeinfuhr in Deutschland, welche während des Jahres 1889 fast ununterbrochen stattgefunden, hat auch im Monat Januar d. J. fortgedauert. Nach dem neuesten Heft der deutschen Handelsstatistik sind nämlich eingeführt worden:

im Monat Januar	1890 Doppelctr.	1889 Doppelctr.
Weizen . . .	1 143 660	673 543
Roggen . . .	1 021 958	882 007
Hafer . . .	264 788	247 540
Gerste . . .	1 144 095	871 991
Mais . . .	419 637	213 242
Zus.	3 994 138	2 888 323

Diese Einfuhr umfaßt nach der Einrichtung unserer Handelsstatistik in der Hauptsache wohl nicht Getreide, welches erst im Monat Januar d. J. nach Deutschland transportirt worden ist, sondern vielmehr solches Getreide, welches schon in früheren Monaten bezogen und auf zollfreies Lager genommen, nunmehr aber zur Verzollung gebracht ist. Wie beträchtlich die Steigerung der Einfuhr in Folge der ungünstigen 1889er Ernte ist, ergiebt sich besonders aus einer Vergleichung mit früheren Jahren; so betrug die Einfuhr der angeführten fünf wichtigsten Getreidearten im Januar 1888 nur 974 141 Doppelctr., im Januar 1887 1 530 237 Doppelctr.

Der Großherzog von Baden und die Socialpolitik des Kaisers.

Die „Karlsruher Zeitung“ ist, gegenüber der Nachricht der „Times“, daß der Großherzog den Kaiser habe wissen lassen, er harmonire nicht völlig mit seiner Socialpolitik, ermächtigt auszusprechen, daß der Großherzog schon zu der Zeit, als die Fragen der Arbeiterschutz-Gesetzgebung sich in den ersten Stadien der Besprechung befanden und zum ersten Male den Reichstag beschäftigten, die Inangriffnahme dieser Fragen durch die Regierungen lebhaft befürwortet habe. Es ergebe sich hieraus, mit welchen Gesinnungen der Großherzog die energische Initiative des Kaisers begrüßt habe, und wie gern er mitwirken werde, diese seine eigenen Absichten zu verwirklichen. Diese Fragen seien zu ernst, als daß man dem Irrthum den Weg zur Verwirrung offen lassen dürfe, wie dies der Berichterstatter der „Times“ beabsichtigt habe.

Emin Pascha in deutschen Diensten.

Von Emin Pascha ber'chten jetzt, seit seiner Uebersiedelung nach Zanzibar, englische Blätter fast täglich. Wenn Reuters Bureau unterm 5. März meldet, daß er die Befehle des Khedive von Aegypten erwarte, so ist wohl eine Erklärung dazu nöthig. Die „Kreuzztg.“ meint, daß Dr. Emin Pascha von amtlicher Seite zum Chef der Verwaltung für unser ostafrikanisches Schutzgebiet ausersehen sei. Allem Anschein nach ist der auf afrikanischem Gebiet ganz heimisch gewordene Emin mit dem ihm gemachten Angebot einverstanden, und er hat davon dem Vicekönig zu Kairo Mittheilung gemacht. Als Stanley ihn am Albert Nyanza erreichte und später auf dem Zuge nach der Ostküste hat Emin sich wiederholt dahin geäußert, daß er sich noch als im Dienste Aegyptens befindlich betrachte. Auch hat Stanley in Kairo beim Khedive selbst Versuche gemacht, Emin Pascha wieder eine Stellung im ägyptischen Staatsdienst zu verschaffen. Wenn also Emin auf eine Zuschrift vom Vicekönige wartet, so kann es wohl nur die Zustimmung zu seinem Eintritt in den deutschen Dienst sein. Ein Grund zu der Annahme, daß die ägyptische Regierung ihn abschlägig bescheiden sollte, liegt nicht vor; einmal war das Wiedererscheinen Emins der Regierung des Vicekönigs beinahe unbequem, auf der anderen Seite wird einem Wunsche Deutschlands nicht entgegengetreten.

Wenn weiter von englischer Seite behauptet wird, Emin gedenke in einigen Wochen nach Europa abzugehen, so spricht die Wahrscheinlichkeit dafür. Abgesehen von dem erklärlichen Wunsche, Europa und die Stätten seiner Heimath wiederzusehen, dürfte der Beginn seiner eigentlichen amtlichen Thätigkeit auf dem deutschen Schutzgebiete sich noch einige Zeit hinziehen, da augenscheinlich doch zumeist militärische Aufgaben zu erfüllen sind. Welche Beschlüsse über seine Verwendung, über den Anfang und die Art seiner Thätigkeit in Ostafrika gefaßt sind, darüber wird man bald Näheres hören, da die Angelegenheit rasch erledigt werden soll und bereits sich in einem vorgerückten Stadium befindet.

Frankreich und die Berliner Conferenz.

In der französischen Deputirtenkammer wurde, wie aus Paris telegraphisch gemeldet wird, gestern die Note des Ministers des Auswärtigen Spuller an den französischen Botschafter in Berlin, Herbette, bezüglich der Einladung zur Berliner Conferenz verlesen. Dieselbe führt aus, daß alle Fragen betreffend die Industrie sowie die Verhältnisse und das Leben der arbeitenden Klassen stets einen hervorragenden Platz in der Fürsorge der Regierung der Republik eingenommen haben. Sowohl angesichts des Fortschritts, welcher sich in dieser Idee offenbarte, als wegen der Natur seiner eigenen Institutionen könne Frankreich sich weniger als irgend ein anderer Staat gleichgiltig gegen irgend welche Bestrebungen zeigen, das Loos der arbeitenden Klassen zu verbessern. Frankreich sei nur seinen alten Traditionen gefolgt, indem es die Einladung der Schweiz im vorigen Jahre annahm. Die Initiative Deutschlands sei also von vornherein sicher gewesen, Frankreich nicht gleichgiltig zu finden; aber seine Verpflichtungen gegen die Schweiz gestatteten nicht eine unmittelbare Antwort auf Deutschlands Einladung zu geben. Seitdem nun die Schweiz von der Berner Conferenz Abstand genommen habe, konnte Frankreich Deutschland das Resultat seiner Prüfung der mit der Einladung verbundenen Vorschläge mittheilen.

Spuller erklärt ferner, daß die Zustimmung Frankreichs zur Berner Conferenz durch die Vorsichtsmaßregeln der Schweizer Regierung erleichtert worden sei, der Berner Conferenz den Charakter einer ausschließlich technischen Be-

---

Stadt-Theater.

♣ Herr Friedrich Haase hat gestern ein kurzes, nur auf drei Vorstellungen berechnetes Gastspiel mit den „**Beiden Klingsberg**“ und einem kleinen französischen Schauspiel „**Marcel**“ eröffnet. Der sehr gute Besuch der Vorstellung bewies, in wie freundlicher Erinnerung der Gast bei unserem Publikum steht. Herrn Haases künstlerische Eigenthümlichkeit ist so allgemein bekannt und anerkannt, daß es eines näheren Eingehens darauf kaum bedarf. Auf das günstigste von der Natur nach allen Seiten hin ausgestattet, hat Herr Haase es zu seiner künstlerischen Specialität gemacht, aus tausend kleinen und kleinsten dem Leben abgelauschten Zügen ein Mosaikbild des Charakters zusammenzufügen, das durch den Schein der Wirklichkeit wahrhaft frappirend wirkt. Die feine und saubere Ausmalung der Charaktere in ihren Details wird nicht bei allen Stilarten der Dramatik verwendbar sein. Zu allen aufs Große angelegten Charakteren der Tragödie wird sie wenig passen, dagegen ist sie bei allen dem Gebiet des Genres, des heiteren, wie des ernsten, angehörenden Figuren sehr wohl am Platze. Auf diesem Gebiete ist Herrn Haases Kunst bis jetzt vollkommen einzig in ihrer Art. Sein Graf Klingsberg Vater steht unübertroffen da. Hier wirkt nun eine Eigenschaft des Künstlers sehr günstig mit, die allen seinen Rollen bestens zu statten kommt: die Vornehmheit und Eleganz seiner äußeren Erscheinung und aller Bewegungen und Manieren. Der Stoff des alten Kotzebue'schen Lustspiels ist wahrlich nicht schön; die beständige Concurrenz zwischen Vater und Sohn in zweideutigen — oder richtiger eindeutigen — Liebesaffären ist an sich, wie Kotzebue sie bringt, höchst widerwärtig. Zum Theil ist das schon durch die Bühnenherrichtung, zum größten Theil wird es durch die Darstellung Haases so sehr gemildert, daß das rein Komische zur Wirkung kommt. Der Künstler giebt dem alten Klingsberg einen Grundzug der Liebenswürdigkeit, die sein beständiges Hofmachen harmloser erscheinen läßt; dann haben wir auch nie einen Zweifel daran, daß der alte Don Juan stets sein Ziel verfehlen wird, und wiederum sorgt die treffliche Art, mit welcher Hr. Haase den alten Sünder, so bald er sich blamirt, gute Miene zum bösen Spiel machen läßt, dafür, daß man ihm seine Sünden, die immer nur Gedankensünden sind, leicht vergiebt. Die Vornehmheit, welche Hr. Haase der Gestalt verleiht, hebt dieselbe, die nach des Verfassers Anlage rein geckenhaft ist, doch sehr wesentlich über dies Niveau hervor. Trotz der zahlreichen kleinen Nuancen in Ton, Haltung und Bewegung, aus denen sich die Rolle bei Haase zusammensetzt, hat er ihr doch so vollkommene Einheitlichkeit gegeben, daß sie wie aus der wirklichen Welt entnommen uns entgegentritt. Lebhafter Beifall und immer wiederholter Vorruf lohnten den Künstler für seine Leistung. Hr. Stein secundirte dem Gast durch die außerordentlich lebendige, leichte und doch am rechten Ort auch wieder empfindungsvolle Darstellung des jungen Klingsberg sehr wacker. Auch die übrige Darstellung unterstützte Hrn. Haase nach besten Kräften; wir beschränken uns das feine und noble Spiel der Frau **Staudinger** (Gräfin Wölwarth) und die einfache, natürliche Liebenswürdigkeit, mit welcher Frl. **Immisch** die Henriette Stein ausstattete, hervorzuheben.

Dem Lustspiel voraus ging ein einaktiges Drama von Sandeau und Decourelle: „Marcel“. Das Stück hat eine entfernte Aehnlichkeit mit dem bekannten Drama „Sie ist wahnsinnig“, welches ja auch eine der berühmtesten Rollen Haases enthält. Hier wie dort ist der Held wahnsinnig geworden in Folge einer von ihm verschuldeten Tödtung. In „Sie ist wahnsinnig“ ist aber der von Mr. Harleigh ins Meer Geschleuderte in der That mit dem Leben davongekommen; in dem vorliegenden Dramolet hat Gaston v. Valgrand wirklich sein vierjähriges Söhnchen Marcel aus Versehen erschossen. Die Heilung des Wahnsinns wird aber wieder in beiden Stücken auf eine ähnliche Art versucht, gegen welche die Arzneiwissenschaft mancherlei einwenden mag, die aber scenisch sich gut verwerthen läßt. Zufällig ist dem unglücklichen Vater, ohne daß er davon weiß, bald nach jener Katastrophe, die ihn um den Verstand gebracht, ein zweiter Sohn geboren; jetzt hat dieser, der seinem älteren Bruder gleicht, das Alter jenes erreicht, und nun bringt man den Kranken in seine Wohnung zurück, um ihm einzureden, daß die vier Jahre, die verflossen, und alles, was sich darin ereignet, nur ein Erzeugniß eines schweren Fiebers gewesen ist. Natürlich muß er diese Täuschung bald durchschauen, aber die Frist der Illusion hat ausgereicht, ihn mit seinem Schicksal zu versöhnen. Das Stückchen, das sich schnell abspielt, giebt Gelegenheit zu einer Reihe ergreifender Momente. Hr. Haase wußte dieselben sehr wirksam zu benutzen und fand vielen Beifall. Er wurde bestens unterstützt, namentlich von Frl. **Bruck**, welche die Gattin des Unglücklichen sehr empfindungsvoll spielte, die Herren **Hofmann** (Maxime) und **Weidlich** (Dr. Favre) und der kleine **Dahlke**, welcher die Kinderrolle des Marcel gab.

Zum Schluß wollen wir noch darauf aufmerksam machen, daß Herr Haase nur noch morgen und Montag hier spielen kann, da ihn dann anderweitige Verpflichtungen nach Königsberg rufen. Morgen spielt der Künstler den „Bonjour“ in Holteys „Wiener in Paris“, in welcher Partie er neben seiner Charakterkunst sein vortreffliches Französisch verwerthen kann, und dann die Titelrolle in dem höchst komischen, älteren französischen Lustspiel „Michel Perin“, das Herr Haase kürzlich auf Barnays Berliner Theater aus der Vergessenheit hervorgeholt und zu glänzendem Erfolge gebracht hat.

rathung zu bewahren. Dieselbe sollte eine rein internationale Prüfung sein und ihre Beschlüsse durchaus keine Genehmigung seitens der Theilnehmer bedingen. Das Programm der Berner Conferenz hätte die Frage der Begrenzung der Arbeitszeit Erwachsener nicht mit eingeschlossen. Andererseits sollten die Beschlüsse der Berner Conferenz durchaus nicht bindend für die Regierungen sein, welche dieselben einfach als Mittheilung von Vorschlägen empfangen sollten. Die praktischen Vortheile eines solchen Verfahrens könnten dem Berliner Cabinet ebensowenig entgangen sein als der französischen Regierung. Niemand könne sich über die Schwierigkeiten aller Art Illusionen machen, welche so verwickelte und delicate Fragen mit sich brächten, sowohl bezüglich der Verschiedenheiten in der Gesetzgebung die Arbeit und das gesellschaftliche Leben betreffend, als auch in dem unvermeidlichen Conflict der Interessen. Auf keinen Fall könne von der Begrenzung des Arbeitstages die Rede sein, welcher bei Erwachsenen wenigstens so eng mit den Principien, auf welchen die Gesetzgebung der verschiedenen Staaten beruhe, als auch mit den allgemeinen Bedingungen der Industrie verbunden sei, daß man denselben ausschließlich als eine innere Frage betrachten müsse, die nicht gut diplomatischen Verhandlungen unterworfen werden könne. Es sei der Regierung als unumgänglich erschienen, im Interesse der Aufgabe selbst, zu welcher sie berufen sei, diesen Punkt klar zu stellen, um alle eventuellen Mißverständnisse zu vermeiden. Unter dem Einfluß von diesen Beobachtungen, deren Grundidee und Werth die Reichskanzlei sicherlich würdigen wird, ist die Regierung bereit, im Princip der Berliner Conferenz beizutreten. Die Regierung behalte sich selbstverständlich ihre letzte Entscheidung vor, ebenso wie die Verhaltungsmaßregeln, welche ihre Vertreter zu befolgen haben, wenn die weiteren Mittheilungen, welche in der Note des Grafen Münster angekündigt sind, die Absichten der deutschen Regierung vollständig klargemacht haben, und wenn die französische Regierung definitiv über den Charakter des Programms und der Aufgaben der Conferenz unterrichtet sei.

Der Socialist Antide Boyer stellte die Forderung, man solle zur Conferenz Arbeiter entsenden. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Spuller, sagte, es sei nothwendig, Männer zu schicken, welche mit den Arbeiterfragen vertraut wären und welche sich eingehender mit den beinahe zahllosen Fragen beschäftigt hätten, welche dieses schwierige Problem aufwürfe; Männer, welche nach Berlin die richtige Fürsorge für die Freiheit der Arbeit und das Wohl der Arbeiter mitnähmen; ferner sei es nöthig, den Rahmen der Conferenz nicht allzu sehr zu erweitern. Das wieder stolz und stark gewordene Frankreich werde in Berlin die Stimme der Vernunft, der Menschlichkeit, der Civilisation und des Fortschritts zur Geltung zu bringen suchen.

Lebhafter Beifall folgte den Worten des Ministers. Die von demselben geforderte einfache Tagesordnung wurde schließlich mit 480 gegen 4 Stimmen angenommen.

Im ungarischen Abgeordnetenhause stimmte gestern bei der Berathung des Landwehrgesetzes auch die Opposition dem Gesetzentwurfe zu, gab jedoch dabei dem Wunsche nach einer weiteren Organisirung der Landwehr in nationalem Sinne Ausdruck. Nach einer beifällig aufgenommenen Rede des Ministers für Landesvertheidigung wurde der Gesetzentwurf in der Generaldebatte mit bedeutender Majorität angenommen. Heute wird in die Specialdebatte eingetreten.

Aufregungen in Lissabon.

Der schwerste von progressistischer Seite gegen die portugiesische Regierung erhobene Vorwurf besteht darin, daß sie zur Lösung der eigentlichen Streitfrage mit England noch nichts gethan und sich nicht einmal mit einem Memorandum an die Großmächte gewendet habe. Offenbar hat die Regierung in erster Linie die Beruhigung der erregten Gemüther im Auge, aber es ist nicht abzusehen, wann dieselbe eintreten wird. Neue Aufregung rief die kürzlich in Lissabon eingelaufene Nachricht hervor, wonach Capitän Brackenbury von der englischen Ostafrika-Gesellschaft mit der Besetzung der von Portugal zu räumenden Gebiete am Schire und Zambesi beauftragt worden sein soll. Die portugiesische Regierung hat in Bezug hierauf sofort eine Aufklärung von Lord Salisbury verlangt, die insofern beruhigte, als es hieß, daß der genannte Capitän mit einigen Offizieren ausschließlich zum Zwecke der Tracirung einer Eisenbahn- und Telegraphenlinie, welche den District von Kimberley mit Schoschong verbinden soll, entsendet worden ist. Freilich bauschen die republikanischen Blätter alle Nachrichten dieser Art ungeheuerlich auf, und daß die Regierung trotz der aufgewandten Energie nicht immer im Stande ist, die Folgen der fortgesetzten Hetze hintanzuhalten, beweist unter anderem der Umstand, daß am Tage der Monatswende der Ueberreichung des englischen Ultimatums trotz eines ergangenen Verbotes jeder Ansammlung dichte Volkshaufen am Abend die Straßen durchzogen. Die Polizisten, die in sehr großer Zahl aufgeboten wurden, nahmen mehr als hundert Verhaftungen vor. Aber an diese Repressiv-Maßregeln knüpften sich wieder neue Aufregungen und neue Hetzartikel. Auf diese Weise kann das öffentliche Leben in kein ruhigeres Geleise gelangen.

Deutschland.

π **Berlin**, 6. März. Nach Artikel 5 des Gesetzes vom 30. März 1880, betreffend die Abänderung des Fischereigesetzes für den preußischen Staat, sind die Minister für Handel und für Landwirthschaft befugt, zum Schutze der Fische gegen Beschädigung durch Turbinen bei jeder neuen Turbinenanlage dem Eigenthümer der letzteren jederzeit die Herstellung und Unterhaltung von Vorrichtungen, Gittern u. s. w., welche das Eindringen der Fische in die Turbinen verhindern, auf seine Kosten aufzuerlegen. Es ist selbstverständlich, daß die Fischerei-Interessenten die möglichst weite Ausdehnung der Handhabung dieser Bestimmung verlangen, während die Wünsche der Wassertriebwerksbesitzer sich gerade in der entgegengesetzten Richtung bewegen. Um nun eine Einigung zwischen den sich entgegenstehenden Interessen herbeizuführen, hat dieser Tage zu Berlin im preußischen Herrenhause eine Conferenz zwischen Vertretern des deutschen Fischereivereins und der Wassertriebwerksbesitzer stattgefunden, zu welcher auch die preußischen Ministerien für Landwirthschaft und für Handel und Gewerbe Delegirte entsendet hatten. Die Verhandlungen auf derselben drehten sich in der Hauptsache um die Turbinenrechen, d. h. die Weite der Zwischenräume zwischen den einzelnen Stäben, sowie um die Anlegung von Aalröhren und Aalbrutleitern. Als Ergebniß der Verhandlungen war zu constatiren, daß eine Einigung der widerstreitenden Interessen zur Zeit noch nicht zu erzielen ist. Durch die beiderseitige Aussprache ist aber eine Klärung der Anschauungen eingetreten. Dem Vernehmen nach soll nunmehr durch Versuche festgestellt werden, welche Maßnahmen zu ergreifen sind, damit sowohl die Interessen der Fischerei als auch die der Wassertriebwerke ihre Berücksichtigung finden.

* **[Prinz Heinrich von Preußen]** beabsichtigt, wie italienische Blätter melden, von Neapel aus auch einen mehrtägigen Ausflug nach Pompeji zu unternehmen. Ende der vorigen Woche stattete der Prinz dem Generaldirector des Arsenals in Neapel, Contreadmiral Acton, einen Besuch ab und begab sich alsdann wieder an Bord der „Irene", wo er bald darauf den Besuch des Präfecten von Neapel, des Grafen Codroucki, empfing.

* **[Die Vorgänge im Staatsrath]** und die damit zusammenhängenden Vorkommnisse schilderte der Schlossermeister Deppe dieser Tage im Magdeburger Conservativen Verein. Seiner Rede entnehmen wir Folgendes:

Als Sachverständiger durch das Vertrauen Sr. Majestät zu den Abtheilungs-Sitzungen des Staatsraths berufen, hatte ich an drei Sitzungstagen in voriger Woche die Freude, von früh 10 Uhr bis Abends 6½ Uhr mit kurzer Frühstückspause unter dem Vorsitz Sr. Majestät zu tagen. Se. Majestät verstand es besser noch als Herr Professor Götze (Vorsitzender des conservativen Vereins) — und der versteht es doch wie bekannt meisterlich — die Sitzungen zu eröffnen, zu vertagen und zu schließen, das Wort zu ertheilen oder selbst zu nehmen, das Wort auch abzukürzen, wenn der Redner sich verirrt. Der Erste und der Letzte auf dem Platze, folgte er den Verhandlungen mit gespannter Aufmerksamkeit. In den Frühstückspausen, in welchen der Herr Minister des Innern uns an verschiedenen Tischen in zwangloser Reihe bewirthete, wurde aus dem pflichttreuesten der leutseligste Monarch. Ja, man vergaß ganz, daß es der deutsche Kaiser war, wenn man allein oder im Kreise von einzelnen vor ihm stand, diese oder jene Frage erläuternd. Als ich bescheiden zurückstehend vom Herrn Minister v. Böttticher am Arm genommen und vor Se. Majestät geführt wurde, hatte ich zugleich Gelegenheit, am Disput mit dem socialdemokratischen Putzer Herrn Buchholz, der als Arbeitervertreter und nicht ständiges Mitglied der Unfallversicherung etwa 650 000 Stimmen auf sich vereinigt hatte, Theil zu nehmen. Herr Buchholz, mit dem Eisernen Kreuz decorirt, glaubte Patriotismus und Socialismus verbinden zu können und wollte durchaus nicht das Regiment Sr. Majestät beseitigt wissen. Hierauf fragte Se. Majestät: „Glauben Sie, daß Ihre Führer im Reichstag etwas für Sie thun werden?" Hr. Buchholz antwortete: „Ja wohl, Majestät, sie haben es ja versprochen, und wenn sie nichts thun, dann wählen wir sie nicht wieder." Hierauf sagte Se. Majestät: „Nun, wir werden ja sehen. Wenn man nur einmal die Probe machen könnte und diese Herren die Verantwortung der Regierung tragen müßten, aber ich kann doch nicht Bebel auf den Thron lassen." Wir Handwerker, Herr Tischlermeister Vorderbrügge und ich, brachten nun Herrn Buchholz in die Enge, aber als Majestät am anderen Morgen fragte: „Na, haben Sie ihn denn herumgekriegt?" mußte ich doch mit „Nein" antworten. Nach Schluß der Sitzungen lud uns Se. Majestät am anderen Tage zur Mittagstafel um 6 Uhr im Schlosse ein und es kam denn auch am anderen Tage ein Hofwagen bei meinem Quartier vorgefahren, um die Einladung mittelst Karte zu bringen. Diese Karte wird mir und meinen Kindern eine liebe Erinnerung bleiben. Im Schlosse sehen nun die Herren Minister und die Mitglieder des Staatsrathes ganz anders aus. Die mit Orden übersäeten Uniformen sind vorherrschend. Auch Fürst Bismarck und sein Sohn Herbert waren zugegen. Als sich ersterer mit mir vor dem Essen in ein Gespräch herabließ, drückte ich meine besondere Freude darüber aus, daß uns bei den Berathungen Majestät selbst das Wort ertheilt. „Jetzt wollte ich", sagte Durchlaucht, „daß Majestät das Wort zum Essen ertheilt, denn es dauert doch recht lange." Bald darauf stieß auch der Marschall mit dem Stabe auf und der Aufbruch zum Essen in der Bildergalerie begann. Ich hatte die Freude, neben dem militärischen Erzieher der Prinzen, Herrn Major v. Falkenhayn, und dem Hofmarschall Grafen Pückler zu sitzen. Die Tafel zierten die schönen silbernen Tafelaufsätze, die Geschenke der großen Städte zu des Prinzen Hochzeit. Das beste sollte aber noch kommen. Nach der Tafel fand Vorstellung vor Ihrer Majestät der Kaiserin statt. Auch mich zog der Staatssecretär Bosse heran, und da stand ich nun, vom Kaiser selbst mit wohlwollenden Worten vorgestellt, vor der deutschen Kaiserin. Mancher von der verehrten Versammlung wird mich beneiden. Ich aber wünschte Ihnen allen solch' herrlichen Einblick und stimme dem Herrn Staatssecretär Bosse bei: „Ich wollte, daß recht viele Unterthanen die Majestäten kennen lernten, dann würde manches anders sein."

* **[Die Antisemiten-Gruppe.]** Der neue Reichstag wird auch eine kleine, aus vier Mitgliedern bestehende Antisemiten-Gruppe aufweisen. Es sind nämlich im ehemaligen Kurhessen gleich im ersten Wahlgang zwei Antisemiten gewählt worden. Dr. Böckel behauptete sein Mandat in Marburg, während im Kreise Fritzlar-Homberg-Ziegenhain der besonders aus der Berliner antisemitischen Bewegung her bekannte Liebermann v. Sonnenberg gewählt wurde. Außerdem siegte in der Stichwahl im Kreise Rinteln-Hofgeismar-Wolfshagen der Antisemit Werner aus Kassel und in dem Hessen-Darmstädtischen Kreise Lauterbach-Alsfeld-Schottau der Antisemit Zimmermann aus Dresden. Im Wahlkreise Gießen kam Dr. Böckel außerdem gegen den deutschfreisinnigen Dr. Gutfleisch in die Stichwahl, unterlag aber. Antisemitische Zählcandidaturen gab es in Wetzlar-Altenkirchen, Bochum, Dortmund, Eisleben, Hannover, Hamburg, Stettin, Waldeck, Leipzig Stadt und Land, Zwickau und Liegnitz. Von den vier antisemitischen Abgeordneten gehören drei (Böckel, Zimmermann und Werner) der (Böckel'schen) „Antisemitischen Volkspartei" an, während Liebermann v. Sonnenberg der „Deutschsocialen (antisemitischen) Partei" angehört. Alle vier Abgeordnete sind Redacteure antisemitischer Blätter. Dr. Böckel redigirt den in Marburg erscheinenden „Reichsherold", Zimmermann die „Deutsche Wacht" in Dresden, Werner das „Geldmonopol" in Kassel und Liebermann v. Sonnenberg in Gohlis bei Leipzig die „Antisemitische Correspondenz".

* **[Eine treffende Abfertigung]** wird der „National-Zeitung", die gestern den gegenwärtigen Reichstag für „den schlechtesten" erklärt hatte, den es je gegeben, durch die „Kreuz-Zeitung" zu Theil, welche u. a. schreibt:

„Wir halten die „Threnodie" der „Nat.-lib. Corr." und ihrer gleich rührsam gestimmten Mitklageweiber über den „jedes positiven Schaffens unfähigen Reichstag" für ebenso falsch wie verhängnißvoll. Sind denn die Nationalliberalen und die Mittelparteiler nur noch vorzeitigen Hochmuthes und unzeitigen Kleinmuthes fähig? Fehlt ihnen denn jede Spur selbstbewußter ruhiger Kraft? Fast scheint es so. Dieses schwächliche Hin- und Herschwanken zwischen „Trotzig- und Verzagtsein" mitzumachen, werden sich die Deutschconservativen sicherlich hüten. Sie haben es ja auch nicht nöthig.

* **[Deutsche Industrieausstellung.]** Dem Vernehmen nach hat der Vorstand der Nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller in seiner letzten Sitzung beschlossen, gegen den Plan einer deutschen Industrieausstellung in Berlin Stellung zu nehmen.

* **[Handelsfactorei.]** Die Magdeburger Abtheilung der deutschen Colonialgesellschaft hat zwei Mitglieder, die Herren August Schiele und Georg Marcander, behufs Gründung einer Handelsfactorei „Magdeburg" in Afrika ausgerüstet. Schiele hat bereits früher einige Jahre in Kamerun einer Woermann'schen Factorei vorgestanden und ist somit kein Neuling mehr; Marcander ist Landwirth. Die beiden Herren sind vor einiger Zeit über Hamburg nach Tanga abgereist.

* **In Hamm** beabsichtigen die Nationalliberalen den in seinem bisherigen Wahlkreise Graudenz dem Polen unterlegenen Herrn **Hobrecht** aufzustellen.

Posen, 6. März. **[Lehrergehälter.]** Die „P. Z." berichtet: In der heutigen Sitzung hat die Stadtverordneten-Versammlung einer Abänderung der Gehaltsscala für die städtischen Elementarlehrer zugestimmt, nach welcher das Mindestgehalt für definitiv angestellte Lehrer 1300 Mk. beträgt, drei Mal nach je zwei Jahren um je 100 Mk., im siebenten Dienstjahre um 200 Mk. und vom neunten Dienstjahre ab wiederum alle zwei Jahre um je 100 Mk. bis zum Höchstgehalte von 2700 Mk. steigen soll, welches nach 27 Amtsjahren im städtischen Schuldienste erreicht wird.

* **In Mecklenburg-Strelitz** hat die definitive Feststellung des Wahlresultats leider ergeben, daß nicht der Freisinnige Adler, sondern sein conservativer Gegner v. Oertzen mit geringer Mehrheit gewählt ist. Die Zahl der freisinnigen Abgeordneten beträgt somit 69.

England.

London, 7. März. Nicht der amerikanische Gesandte in London, Robert Lincoln — wie das „W. T.-B." gemeldet, sondern **dessen Sohn**, welcher nach seinem Großvater, dem Präsidenten der Ver. Staaten, den Namen Abraham Lincoln führte, ist gestern gestorben.

Italien.

Rom, 6. März. Der Commandeur des ersten hessischen Husaren-Regiments Nr. 13, Oberstlieutenant Frhr. v. Bissing, ist aus Frankfurt a. M. hier eingetroffen, um dem Könige als Chef des Regiments Photographien der Offiziere desselben zu überreichen. Frhr. v. Bissing hat Morgens seine Karte bei den Hof-Würdenträgern abgegeben und wird heute vom Könige empfangen werden. (W. T.)

Rom, 6. März. Der **Großherzog von Hessen** ist mit seiner Tochter der **Prinzessin Heinrich** von Preußen hier eingetroffen. (W. T.)

Dänemark.

Kopenhagen, 6. März. Zum Delegirten Dänemarks auf der **Berliner Arbeiterschutz-Conferenz** ist der Geheime Etatsrath Bankdirector Tietgen ernannt. Ferner sind dazu der Fabrikinspector Dr. Topsoe und der Director Bramsen designirt. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 6. März. Der Finanzminister hat in der Skupschtina eine Vorlage eingebracht, wonach die **Ausprägung von 6 Millionen Silberfranken** unter gleichzeitiger Einziehung von Kupfergeld erfolgen soll. (W. T.)

Bulgarien.

Sofia, 6. März. Ein Artikel des Blattes „Svoboda" erinnert daran, daß die **Sobranje** in ihrer Beantwortung der Thronrede dem lebhaften Wunsche Ausdruck gegeben habe, die Regierung möge beim **Sultan** die **Anerkennung des gegenwärtigen Zustandes** erwirken. Der Artikel schließt mit den Worten: „Wenn die Türkei fortfährt taub zu bleiben, so stehen wir nicht für die Folgen ein." (W. T.)

Amerika.

* **[Eisenbahn-Kirchenwagen.]** Der Bischof von Dakota hat, wie der „Figaro" berichtet, eine Anzahl von Kirchenwagen bauen lassen, welche den Sonntags fahrenden Zügen angehängt werden sollen. Ein reisender Geistlicher wird darin Andachten abhalten. Die nöthigen Gelder für dieses fromme Werk sind durch öffentliche Sammlung aufgebracht worden.

Von der Marine.

* Das Panzerschiff **„Deutschland"** (Commandant Capitän zur See v. Reiche) und **„Friedrich der Große"** (Commandant Capitän zur See Graf v. Haugwitz) sind am 6. März cr. in Neapel eingetroffen und beabsichtigen, am 12. März cr. die Reise fortzusetzen.

Am 8. März: S.-A. 6.36, U. 5.47. **Danzig, 7. März.** M.-A. 7.46, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Sonnabend, 8. März, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Temperatur wenig verändert. Veränderlich. Schwache Winde und stellenweise Niederschlag.

Für Sonntag, 9. März:

Veränderlich. Meist schwache Winde und strichweise Niederschläge. Frostwetter.

Für Montag, 10. März:

Meist heiter. Schwache bis frische Winde. Ziemlich kalt.

Für Dienstag, 11. März:

Temperatur steigend. Meist bedeckt. An den Küsten neblig. Schwache Winde.

* **[Sturmwarnung.]** Die deutsche Seewarte erließ heute Vormittag 11½ Uhr folgendes Telegramm: Ein tiefes barometrisches Minimum über Skandinavien, ostwärts fortschreitend, verursacht an der deutschen Nordsee steife westliche und südwestliche Winde. Es sind stürmische südwestliche Winde wahrscheinlich. Die Küstenstationen haben den Signalball aufzuziehen.

* **[Von der Weichsel.]** Die Eisbrechdampfer „Ossa" und „Weichsel" haben gestern den Aufbruch der neuen Eisdecke oberhalb des sogenannten Schusterkruges wieder aufgenommen. Wiederholt mußten sie aber die Brucharbeit wieder einstellen, da sich das Treibeis unterhalb häufig versetzte, und stromab dampfen, um die verstopfte Rinne wieder frei zu machen. Das jetzige Wetter ist der Offenhaltung des unteren Stromarmes recht ungünstig und kann für den Frühjahrs-Eisgang leicht schwierige Verhältnisse herbeiführen.

* **[Personalien bei der Ostbahn.]** Pensionirt: Stationsvorsteher 2. Klasse Biesalski in Thorn. Versetzt: Regierungsbaumeister Kramer in Saalfeld nach Bromberg, Stationsaufseher Ausche in Neuteich nach Hohenstein, Stationsassistent Kriegs in Braunsberg als Stationsaufseher nach Neuteich. Regierungs-Baumeister Winde in Köln ist zum Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector ernannt und vom 1. April cr. nach Elbing versetzt.

* **[Gewerbeverein.]** Vor einem zahlreichen Zuhörerkreis hielt gestern Abend Herr Blatt aus Oldenburg einen Vortrag über „Mikroskopische Enthüllungen". Wer nun freilich erwartet hatte, er würde in dem Skioptikon-Apparate etwas noch nie Dagewesenes erblicken, sah sich allerdings getäuscht, denn es waren zum Theil recht bekannte Erscheinungen des Thier- und Pflanzenlebens, die uns vorgeführt wurden. Und doch ist das für den Vortrag gewählte Thema durchaus zutreffend, denn gerade an den uns naheliegenden Dingen gehen wir meist unaufmerksam vorüber, so daß wir das, was uns scheinbar am bekanntesten ist, in Wirklichkeit am wenigsten kennen. Herr Blatt führte Insecten und Parasiten aller Art, die inneren und äußeren Organe dieser Thiere, Pflanzenquerschnitte, Feinschliffe von Mineralien und verschiedene Proben von Infusorienerde vor und wußte seine Demonstrationen durch einen fesselnden und allgemein verständlichen Vortrag zu erläutern.

* **[Schußverletzung.]** Der Arbeiter Martin K. aus Schönrohr befand sich gestern Nachmittag daselbst in der Mühle, der Geselle zeigte ihm einen Revolver und erzählte, daß er nach einem in der Nähe befindlichen Brett schon oft geschossen und die Kugel stets das Brett durchbohrt habe. Zum Beweise feuerte er einen Schuß nach dem Brett ab. Die Kugel prallte aber ab und ging dem K. durch die Kleider in die rechte Brustseite, woselbst sie stecken blieb. Der Verletzte wurde sofort per Wagen nach dem chirurgischen Lazareth in der Sandgrube gebracht, wo seine Aufnahme erfolgte.

* **[Pontons für Wasserwehren.]** Die auf der Schiffswerft des Herrn H. Merten in Danzig für die Wasserwehr in der Niederung bestellten Pontons sind nunmehr fertiggestellt. Die Probefahrt und Abnahme derselben wird erfolgen, sobald die Eisverhältnisse es gestatten.

[Polizeibericht vom 7. März.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 11 Obdachlose, 4 Bettler, 3 Dirnen. — Gestohlen: 1 rother Unterrock, 1 Schüssel, 1 Topf, 1 Federkissen, 1 Bettbezug. — Gefunden: 1 Notizbuch auf den Namen F. Braun, abzuholen von der Polizei-Direction. — Eine Kiste Cigarren ist am 28. Jan. 1890 von einer unbekannten Person und ohne Bestellung in der Wohnung des Polizei-Commissars Hrn. Art abgegeben worden. Der unbekannte Eigenthümer wolle dieselbe wieder abholen von der Polizei-Direction hier.

r. **Marienburg**, 6. März. Der **Stadthaushalts-Etat** pro 1890/91 ist jetzt fertig gestellt und balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 188 959 Mk. (gegen 192 103 Mk. im Vorjahr), so daß 3144 Mk. weniger erforderlich werden. Davon entfallen auf die Communalsteuer 130 285 Mk., während der Etat 1889/90 den Betrag von 131 701 Mk. aufwies. Es dürfte sich also der Communalsteuerzuschlag um einige Procente ermäßigen. Bei den einzelnen Positionen sind trotzdem in erfreulicher Weise einige Erhöhungen bemerkbar. Es ist der Fonds für die Brunnen von 800 auf 2000 Mk. erhöht, wahrscheinlich im Hinblick auf die nun bald definitiv zu regelnde Wasserfrage. Die Gehälter der Polizeisergeanten sind um je 150 Mk. aufgebessert. Von der beschlossenen Erhöhung der Lehrergehälter werden im künftigen Verwaltungsjahr nur 3 Lehrer mit zusammen 325 Mk. betroffen; überhaupt beträgt die Gehaltserhöhung nach Ablauf von 35 hier am Orte verbrachten Dienstjahren für jeden Lehrer nur 150 Mk. gegen das bisherige Gehalt. Die Zinsen des im Jahre 1872 gegründeten Säcular-Stipendien-Fonds kommen nun zum ersten Male zur Vertheilung. Beim Armenfonds tritt eine Ersparniß von 500 Mk. ein. — Heute fand in Küsters Hotel die jährliche Hauptversammlung der Actionäre der **Marienburger Privatbank** statt, in welcher der Verwaltungsbericht über das abgelaufene 23. Geschäftsjahr erstattet wurde. Das Resultat ist ein recht günstiges, indem bei einem Gesammt-Kassenumsatz von 13 294 738 Mk. in Einnahme und 13 209 168 Mk. in Ausgabe ein Ueberschuß von 34 900 Mk. erzielt werden konnte, so daß nach den Abschreibungen eine **Dividende** von 8 Proc. zur Vertheilung gelangen kann. Neu eingerichtet ist das Depositen-Conto C. für 3½procentige Kapitalien bei 6monatlicher Kündigung. Bei einem Actien-Kapital von 300 000 Mk. beträgt der Reservefonds 60 000 Mk., die Specialreserve 40 940 Mk. — Den ersten **Ehrenpreis** des badischen Staatsministeriums in Höhe von 200 Mk. erhielt Herr Modelleur Kuhnt, in der hiesigen Thonwaarenfabrik thätig, für Ornamentzeichnungen zu Töpfergeschirren.

Marienwerder, 6. März. Der hiesige Deich-Rentmeister E. ist vom Amt suspendirt, weil nach Angabe der „N. W. Mitth." bei einer Kassen-Revision ermittelt sein soll, daß E. ein für die Deichkasse angelegtes Deposit von 5000 Mk. bei der Danziger Privat-Actien-Bank abgehoben und in seinem Nutzen verwendet hat. Die Kasse ist für den etwaigen Ausfall durch die Caution des E. von 6000 Mk. voll gedeckt.

* Der Regierungs-Assessor **Dulon** ist der kgl. Regierung zu Marienwerder zur dienstlichen Verwendung überwiesen; dem Pfarrer August Engel zu Kunzendorf ist die erledigte Pfarrstelle an der katholischen Kirche zu Pestlin (Kreis Stuhm) verliehen; der Rechtsanwalt und Notar Dr. **Berner** in Elbing ist, unter Entlassung aus dem Amte als Notar, zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Osterode zugelassen und der Rechtsanwalt **Battré** in Elbing zum Notar ernannt worden.

y. **Thorn**, 6. März. **Zum Jubiläum des Ulanen-Regiments v. Schmidt Nr. 4** sind hierselbst mehrere hohe Offiziere eingetroffen, als der commandirende General des 2. Armeecorps, General der Infanterie v. d. Burg, der Commandeur der 4. Division, Generallieutenant v. Seebeck, u. a. m. Die Jubiläumsfeier wurde heute Abend durch ein Reiterfest in der Reitbahn der Ulanenkaserne eingeleitet. Der Kasernenhof und die festlich geschmückte Reitbahn waren taghell durch elektrisches Licht erleuchtet. Die zur Ausführung kommende Unteroffizier-, Offizier- und Damen-Quadrille fand ungetheilten Beifall der Gäste. Die Damenquadrille wurde von 8 Offizieren des Regiments und ebensoviel Damen, Angehörige derselben, geritten. Den Schluß des Reiterfestes bildete ein Jagdreiten über Hindernisse von 10 Unteroffizieren und 10 Offizieren. Nach dem Reiterfeste vereinigten sich die Offiziere mit ihren Damen und Gästen im Offiziercasino. Morgen findet auf der Esplanade Parade des Regiments statt.

Vermischte Nachrichten.

St.-C. **Berlin**, 6. März. Die **Reitübungen des Kronprinzen** erfolgen während der kälteren Jahreszeit täglich Mittags in der Reitbahn des königlichen Marstalls unter Leitung des militärischen Gouverneurs Majors v. Falkenhayn. Der Kronprinz tummelt dabei seinen Pony mit sicherer Hand, keinerlei Seitensprünge, kein Scheuen des lebhaften Thieres vermögen seinen tadellosen Sitz im Sattel zu beeinflussen; wenn der große Neufundländer vor dem Reiter einhersetzt und durch seine Sprünge das kleine Roß beunruhigt oder es gar tüchtige Kapriolen machen läßt, so steigert sich die Theilnahme des Kronprinzen an der Uebung nur noch mehr und lebhafte Freude spiegelt sich auf seinem Antlitz, die sich häufig in hellem andauernden Lachen Luft macht, wobei doch keinen Augenblick die sichere Zügelung des Rößleins und die mustergiltige Haltung seines Reiters von letzterem außer Acht gelassen werden.

Weißenfels, 5. März. Einem **Brande**, welcher gestern Nacht in der Kühn'schen Schuhfabrik in der Schützenstraße ausbrach, sind leider **sechs Menschen** zum **Opfer** gefallen. Das Feuer wurde erst gegen 4 Uhr Morgens bemerkt, als bereits Treppen und Flure brannten und das ganze Haus mit dickem Rauche angefüllt war. Die Bewohner des Hauses flüchteten deshalb zum großen Theile über das Dach nach den Nachbarhäusern, wobei die Kinder an Stricken geleitet werden mußten. Nur der Familie des Schuhmachers Kramer, die jedenfalls das Unglück zu spät bemerkt hatte, gelang es nicht, sich zu retten; es wurde von ihr über-

haupt nichts gesehen; nur einmal vernahm man den Hilferuf: „Es rettet doch wenigstens unsere Kinder!" Bald darnach stürzte das ganze Haus in sich zusammen, die Unglücklichen in seinen Trümmern begrabend. Bei den Aufräumungsarbeiten fand man im Laufe des Tages die Leichen Kramers, seiner Frau und der vier Kinder in entsetzlichem Zustande. Die Bewohner der unteren Etagen hatten sich durch Hinabspringen auf die Straße geflüchtet und gerettet; von ihnen hat niemand Schaden genommen.

München, 7. März. Der Prinz-Regent hat laut „Frankf. Ztg." Fritz v. Uhdes eben vollendetes Bild „Der Gang nach Bethlehem" für die Neue Pinakothek in München angekauft.

Schiffs-Nachrichten.

Cuxhaven, 6. März. Der englische Dampfer „Claymore", mit 4000 Ballen Baumwolle von Liverpool nach Hamburg unterwegs, stieß mit dem deutschen Dampfer „Coriolanus" zusammen. Beide Dampfer gingen unter. Das Schicksal der Mannschaften ist noch unbekannt. (Schon kurz gemeldet.)

Kopenhagen, 5. März. Der Dampfer „Wilhelm" aus Kiel, von Stockton nach Lübeck mit 356 Tons Eisenplatten, ist bei Rügen gestrandet, Besatzung 9 Personen gerettet. Schiff wahrscheinlich wrack.

C. London, 5. März. Eine von Melbourne, 5. März, datirte Depesche des Reuter'schen Bureaus berichtet, daß die Behauptung einer Anzahl Capitäne und Lootsen, das Felsenriff, auf dem der Dampfer „Quetta" scheiterte, sei nicht auf den Seekarten verzeichnet, sich bestätigt. Daß so viele Frauen bei der Katastrophe ihr Leben einbüßten, kommt daher, daß viele, als sich das Unglück ereignete, [illegible] mit dem Schiffe in die Tiefe riß.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Pest, 7. März. (W. T.) Das Entlassungsgesuch Tiszas ist angenommen, Szapary zu seinem Nachfolger ernannt. In das neue Cabinet sollen alle bisherigen Mitglieder eintreten. Tisza tritt an die Spitze der liberalen Partei.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. März.

	Crs. v. 6.				Crs. v. 6.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	68,80	68,60
April-Mai	196,70	196,20	4% russ. Anl. 80	85,60	85,60
Juni-Juli	195,20	195,00	Lombarden	41,10	41,30
Roggen			Franzosen	[illegible]	[illegible]
April-Mai	171,70	171,50	Cred.-Actien	171,60	171,40
Juni-Juli	170,00	170,00	Disc. Comm.	235,50	234,75
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	169,70	168,75
loco	25,00	25,00	Laurahütte	147,50	147,10
Rüböl			Oestr. Noten	171,25	171,10
April-Mai	67,70	68,30	Russ. Noten	221,10	221,10
Sept.-Oktbr.	58,90	59,00	Warsch. kurz	220,80	220,70
Spiritus			London kurz	—	20,44
März-April	33,90	33,30	London lang	—	20,265
Aug.-Sept.	35,20	35,10	Russische 5% SW.-B. g. A.	73,10	72,75
4% Reichsanl.	106,90	106,80	Danz. Privatbank	—	—
3½% do.	102,50	102,30	D. Oelmühle	140,00	140,00
4% Consols	106,30	106,30	do. Priorit.	130,00	130,00
3½% do.	102,40	102,40	Mlawka St.-P.	111,00	111,00
3½% westpr. Pfandbr.	100,00	100,00	do. St.-A.	57,50	57,00
do. neue	100,00	100,00	Ostpr. Südb.	—	—
3% ital. g. Pr.	57,75	57,75	Stamm-A.	83,00	85,00
5% do. Rente	92,80	92,90	Danz. Stadt-Anl.	—	—
4% rm. Gld-R.	85,60	85,60	Türk. 5% Äg.-A.	84,80	84,75
Ung. 4% Gldr.	85,60	85,60			

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 6. März. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 185–198. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 175–188, russ. loco ruhig, 116–125. — Hafer still. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 70. — Spiritus ruhig, per März 22¼ Br., per April-Mai 22 Br., per Mai-Juni 23 Br., per August-September 24 Br. — Kaffee fest. Umsatz 3000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 6,35 Br., per August-Dezember 7,20 Br. Wetter: Thauschnee.

Hamburg, 6. März. Zuckermarkt. Rübenrohzucker I. Product, Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per März 12,37½, per Mai 12,50, per Juli 12,72½, per August 12,80. Ruhig.

Hamburg, 6. März. Kaffee. Good average Santos per März 87, per Mai 87¼, per Septbr. 85¼, per Dezbr. 83. Behauptet.

Havre, 6. März. Kaffee Good average Santos per März 109,00, per Mai 108,25, per Sept. 106,50. Fest.

Frankfurt a. M., 6. März. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 268⅝, Franzosen 190½, Lombarden 110, Galizier 168¼, Egypter —, 4% ungar. Goldrente 85,10, Gotthardbahn 163,?0, Disconto-Commandit 229,70, Dresdener Bank 148,00, Laurahütte 147,20, Gelsenkirchen 169,50, Guano 152,50. Ruhig.

Wien, 6. März. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 87,10, do. 5% do. 101,60, do. Silberrente 87,10, 4% Goldrente 110,00, do. ungar. Goldr. 102,55, 5% Papierrente 98,50, 1860er Loose 138, Anglo-Aust. 156,00, Länderbank 222,25, Creditact. 312,00, Unionbank —, ungar. Creditactien 344,00, Wiener Bankverein 119,25, Böhm. Westb. 328, Böhm. Nordbahn 214, Busch. Eisenbahn 416,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 213,50, Nordbahn 2810,00, Franzosen 222,25, Galizier 193,50, Lemberg-Czern. 229,00, Lombarden 129,00, Nordwestbahn 200,00, Pardubitzer 170,00, Alp.-Mont.-Act. 97,50, Tabakactien 105,50, Amsterdamer Wechsel 98,45, Deutsche Plätze 58,40, Londoner Wechsel 119,40, Pariser Wechsel 47,30, Napoleons 9,45, Marknoten 58,40, Russ. Banknoten 1,28¼, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 6. März. Getreidemarkt. Weizen per per Mai 199. — Roggen per März 144–143–144, per Mai 144–143–144, per Oktober 136.

Antwerpen, 6. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17 bez. und Br., per März 16⅝ Br., per April 16¾ Br., per Septbr.-Dezbr. 17¼ Br. Ruhig.

Antwerpen, 6. März. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen behauptet. Hafer fest. Gerste begehrt.

Paris, 6. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per März 24,60, per April 24,60, per Mai-Juni 24,40, per Mai-August 24,30. — Roggen ruhig, per März 15,80, per Mai-August 15,40. — Mehl ruhig, per März 52,75, per April 52,80, per Mai-Juni 53,40, per Mai-August 53,75. — Rüböl ruhig, per März 77,75, per April 80,00, per Mai-Juni 78,00, per Septbr.-Dezbr. 71,25. — Spiritus ruhig, per März 39,00, per April 39,75, per Mai-August 37,50, per Septbr.-Dezbr. 39,50. — Wetter: Mild.

Paris, 6. März. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 91,20, 3% Rente 88,35, 4½% Anleihe 106,80, italien. 5% Rente 92,65, österr. Goldrente 95½, 4% ung. Goldrente 87¾, 4% Russen 1880 94,60, 4% Russen 1889 94,60, 4% unific. Egypter 478,75, 4% span. äuß. Anleihe 73¼, convert. Türken 18,32½, türkische Loose 70,40, 5% privil. türk. Obligationen 496,25, Franzosen 476,25, Lombarden 293,75, Lomb. Prioritäten 317,50, Banque ottomane 536,25, Banque de Paris 778,75, Banque d'escompte 517,50, Crédit foncier 1312,50, do. mobilier 466,25, Meridional-Act. 675, Panamacanal-Act. 57,50, do. 5% Oblig. 47,50, Rio Tinto-Actien 388,10, Suezcanal-Actien 2300,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122¾, London Wechsel kurz 25,23, Cheques a London 25,25, Compt. d'Escompte neue 602,50, Robinson 88,75.

London, 6. März. Bankausweis. Totalreserve 16 387 000, Notenumlauf 23 692 000, Baarvorrath 23 684 000, Portefeuille 21 177 000, Guthaben der Privaten 22 910 000, Guthaben des Staats 10 341 000, Notenreserve 15 395 000, Regierungssicherheiten 14 242 000 Lstr. Procent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 46⅞, gegen 47½ in der Vorwoche.

London, 6. März. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Milde.

London, 6. März. Engl. 2¾% Consols 97⅞, preuß. 4% Consols 105, ital. 5% Rente 91⅞, Lombarden 11⅛, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 94, conv. Türken 17⅝, österr. Silberrente 86⅝, österr. Goldrente 93, 4% ungarische Goldrente 86⅝, 4% Spanier 73, 3½% privilegirte Egypter 101¼, 4% unific. Egypter 94¾, 3% garantirte Egypter 100⅞, 4½% Egypt. Tributanl. 97¾, 6% consol. Mexikaner 95¾, Ottomanbank 11½, Suezactien 90½, Canada-Pacific 74½, De Beers-Actien neue 16¼, Rio Tinto 15⅝, Rubinen-Actien 2⅝% Agio. Platzdiscont 3¾. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,68, Wien 12,09, Paris 25,44, Petersburg 25½.

Glasgow, 6. März. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 40 sh. 2 d.

Newyork, 5. März. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,85½, Cable-Transfers 4,89, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,20, Wechsel auf Berlin 94⅜, 4% fundirte Anleihe 123, Canadian-Pacific-Act. 71½, Central-Pac.-Act. 32½, Chic. u. North-Western-Act. 109½, Chic., Mil. u. St. Paul-Act. 66⅞, Illinois-Central-Act. 114, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 104⅞, Louisville- und Nashville-Actien 86⅝, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 27, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort.-Bonds 100¼, Newy. Central- u. Hudson-River-Actien 106¼, Northern-Pacific-Preferred-Act. 73¼, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 60⅞, Philadelphia- und Reading-Actien 36¼, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 48, Union-Pacific-Actien 63⅞, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 25⅛.

— Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅝, do. in New-Orleans 10⅝, Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7,40 Gd., do. in Philadelphia 7,40 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,60, do. Pipe line Certificates per April 93. Ruhig, stetig. — Schmalz loco 6,25, do. Rohe u. Brothers 6,65. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5¼. — Kaffee (Fair Rio-) 20. Rio Nr. 7 low ordinary per April 16,92, per Juni 16,77.

Newyork, 6. März. Wechsel auf London 4,82½. Rother Weizen loco 0,88¼, per März 0,86¼, per Mai 0,86⅞, per Juli 0,86¼. — Mehl loco 2,80. — Mais 0,37. — Fracht 4½. — Zucker 5¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. März.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126–136 ℔ 149–191 M Br.
hochbunt 126–136 ℔ 147–189 M Br.
hellbunt 126–134 ℔ 145–188 M Br.
bunt 126–134 ℔ 144–187 M Br.
roth 126–134 ℔ 140–186 M Br.
ordinär 120–130 ℔ 136–183 M Br.
140 bis 182 M bez.

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 ℔ 139 M, zum freien Verkehr 128 ℔ 185 M.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per April-Mai zum freien Verkehr 187 M Br., 186 M Gd., transit 139½ M bez. u. Br., 139 M Gd., per Mai-Juni transit 139½ M bez., per Juni-Juli transit 140 M bez., per Septbr.-Oktbr. transit 136½ M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120 ℔ inländ. 161 M bez.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländischer 162 M, unterpoln. 112 M, transit 109 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 161 M bez., unterpoln. 112½ M Br., 112 M Gd., transit 111½ M bez., per Juni-Juli transit 113 M Br., 112 M Gd., per September-Oktober inländ. 143 M bez., transit 100½ M Br., 100 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 108–109 ℔ 103 bis 107 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Futter- transit 98 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 152 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 52 M Gd., per März-April 52¼ M Gd., nicht contingentirt loco 32¼ M Gd., per März-April 42¾ M Gd.

Rohzucker schwach. Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,20 bis 12,65 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 7. März.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schnee. — Wind: W.

Weizen. Inländischer wie Transitweizen hatten ruhigen Verkehr bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländ. bunt 124℔ 178 M, hellbunt leicht bezogen 124/5℔ 180 M, hellbunt 123/4℔ 180 M, 124℔ 182 M, fein hochbunt 132℔ 188 M, Sommer- 111℔ 165 M, 117/8℔ 170 M, 124℔ 180 M, Rivet 116/7℔ 160 M, für russ. zum Transit Ghirka 127℔ 140 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 187 M Br., 186 M Gd., transit 139½ bez. u. Br., 139 M Gd., Mai-Juni transit 139½ M bez., Juni-Juli transit 140 M bez., September-Oktober transit 136½ M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 185 M, transit 139 M.

Roggen. Inländischer unverändert, transit ohne Handel. Bezahlt ist inländischer 127/8℔ 161 M per 120 ℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 161 M bez., unterpolnischer 112½ M Br., 112 M Gd., transit 111½ M bez., Juni-Juli transit 113 M Br., 112 M Gd., Sept.-Oktr. inländisch 143 M bez., transit 100½ Br., 100 M Gd. Regulirungspreis inländisch 162 M, unterpolnisch 112 M, transit 109 M.

Gerste ist gehandelt russ. zum Transit 108℔ 103 M, hell 108/9℔ 107 M per Tonne. — Hafer inländ. 152 M per Tonne bez. — Erbsen russ. zum Transit bunt naß 98 M per Tonne gehandelt. — Mais russ. zum Transit feucht 85 M per Tonne bezahlt. — Spiritus contingentirter loco 52 M Gd., März-April 52¼ M Gd., nicht contingentirter loco 32¼ M bez., März-April 32¾ M Gd.

Danziger Mehlnotirungen

vom 7. März.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 18,50 M — Extra superfine Nr. 000 15,50 M — Superfine Nr. 00 13,50 M — Fine Nr. 1 11,50 M — Fine Nr. 2 9,50 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,40 M

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 14,60 M — Superfine Nr. 0 13,60 M — Mischung Nr. 0 und 1 12,60 M — Fine Nr. 1 10,80 M — Fine Nr. 2 8,80 M — Schrotmehl 9,40 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,40 M

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 5,20 M — Roggenkleie 5,40 M

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 22,00 M — Feine mittel 19,00 M — Mittel 15,00 M — Ordinäre 13,00 M

Grützen per 50 Kgr. Weizengrütze 16,50 M — Gerstengrütze Nr. 1 17,00 M, Nr. 2 15,00 M, Nr. 3 13,00 M — Hafergrütze 18,00 M.

Produktenmärkte.

Königsberg, 6. März. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. bunter russ. 128℔ bez. 139 M, rother Sommer- 124℔ 180, 125℔ 177,50, 127℔ 181 M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. inländ. 122℔ 152, 128℔ 159 M bez., russ. ab Bahn 128℔ 115 M bez. — Gerste per 1000 Kilo kleine 122,50 M bez. — Hafer per 1000 Kgr. 146, 152, 154, 156 M bez. — Wicken per 1000 Kilogr. russ. 132, 135, 141, ger. 115, schimmlig 128 M bez. — Leinsaat per 1000 Kgr. geringe russ. Siebsel- 105 M bez. — Weizenkleie per 1000 Kilogr. (zum Seeexport) russ. grobe 91 M, mittel 83,75, 84, feine 81,50 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 52¾ M Gd., nicht contingentirt 32¾ M Gd., per März contingentirt 52½ M Gd., nicht contingentirt 32¾ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 33¼ M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 33½ M Gd., per Juni nicht contingentirt 33¾ M Gd., per Juli nicht contingentirt 34 M Gd., per August nicht contingentirt 34¼ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 6. März. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 182–191, do. per April-Mai 190,00, do. per Juni-Juli 184,00. — Roggen flau, loco 162–167, do. per April-Mai 166,50, do. per Juni-Juli 165,50. — Pomm. Hafer loco 158–166. — Rüböl still, per März 69,00, per April-Mai 68,50. — Spiritus fest, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 52,80 M, mit 70 M Consumsteuer 33,30, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 33,30, per August-Septbr. mit 70 M Consumsteuer 34,70. Petroleum loco 12,00.

Berlin, 6. März. Weizen loco 180–198 M, fein gelb märk. — M, per April-Mai 196,50–195,50–196,25 M, per Mai-Juni 195–194,25–195 M, per Juni-Juli 195–194,25–195 M, per Juli-August 189–188–189 M, per Septbr.-Oktober 183–182,25–182,75 M. — Roggen loco 169–175 M, per April-Mai 171–170,75–171,50 M, per Mai-Juni 169,50–169–169,75–169,50 M, per Juni-Juli 168–167,75–268 M, per Juli-August — M, per September-Oktbr. 157,25–157–157,25 M. — Hafer loco 164–182 M, westpr. 168–171 M, pomm. und uckerm. 170 bis 172 M, fein pomm., uckermärk. u. mecklenb. 173 bis 178 M ab B., per April-Mai 163,25–163,75 M, per Mai-Juni 162–162,25 M, per Juni-Juli 161,25–161,75 M, per Juli-August 151,50–152 M, per Sept.-Okt. 145,25–145,50 M. — Mais loco 128–132 M, per April-Mai 110,25–109,75 M, per Mai-Juni 110,75–110,25 M, per Juni-Juli 111,50–111 M, per Juli-August 112,50 M, per Sept.-Oktober 114 M. — Gerste loco 142–210 M. — Kartoffelmehl loco 15,50 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 15,50 M. — Feuchte Kartoffelstärke per März 7,65 M. — Erbsen loco Futterwaare 159–164 M, Kochwaare 165–210 M. — Weizenmehl Nr. 00 26,50–24,50 M, Nr. 0 24–21 M. — Roggenmehl Nr. 0 25,25 bis 24 M, Nr. 0 u. 1 23,50–22,50 M, ff. Marken 25,80 M, per März 23,30–23,40 M, per März-April 23,30–23,40 M, per April-Mai 23,30–23,40 M, per Mai-Juni 23,30–23,40 M. — Petroleum loco 25 M. — Rüböl loco ohne Faß 69 M, per März 69,5 M, per März-April 69 M, per April-Mai 68,9–68–68,3 M, per Mai-Juni 68–67 M, per Septbr.-Oktbr. 59 M. — Spiritus loco unversteuert (50 M) 53,7 M, unversteuert (70 M) 34,2 M, per März 33,7–33,6 M, per März-April 33,7–33,6 M, per April-Mai 33,7–33,9–33,6–23,7 M, per Mai-Juni 34–33,9 M, per Juni-Juli 34,3–34,4–34,3 M, per Juli-August 34,8–34,9–34,8 M, per August-Sept. 35,2–35,3–35–35,1 M, per Septbr.-Oktbr. 35,1–35 M. — Eier per Schock 3,05–3,15 M.

Magdeburg, 6. März. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92 % 16,80, Kornzucker excl. 88 % 16,05, Nachprodukte excl. 75 % Rendement 13,50. Ruhiger. Brodraffinade I. 28. Gem. Raffinade mit Faß 27,00. Gem. Melis I. mit Faß 25,75. Stetig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 12,42½ bez., 12,40 Br., per April 12,47½ bez. und Br., per Mai 12,57½ bez., per Juli 12,75 bez. und Br. Matt.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 3. März. (Vor Beendigung des Marktes abgesandt; telegraphische Ergänzung vorbehalten.) Zum Verkauf standen 247 Rinder, 1219 Schweine, 1020 Kälber, Hammel waren nicht aufgetrieben. Rinder waren nur in 3. und 4. Qualität vertreten und wurden ziemlich lebhaft zu Montagspreisen gehandelt. — Bei Schweinen fand glatter Handel ebenfalls zu vorwöchentlichen Preisen statt und der Markt wurde schnell geräumt. 1. Qualität nicht am Platze. 2. Qual. 57 bis 62 M per 100 ℔ mit 20 % Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich in Tendenz und Preisen genau wie am Montag. 1. Qualität 56–58 M, ausgesuchte Stücke darüber, 2. Qualität 44–53 M, 3. Qualität 34–42 M per 100 ℔ Fleischgewicht.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 6. März. Wind: W

Gesegelt: Annie (SD.), Meßling, London, Getreide und Güter. — Odin (SD.), Hansen, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Nord (SD.), Hane, Wilhelmshafen, Holz. — Livonia (SD.), Rätzke, Landskrona, Kleie. — Meta (SD.), Reise, Kiel, Güter. — Ernst (SD.), Neumann, Pillau, Güter.

7. März. Wind: W.

Angekommen: Emma (SD.), Wunderlich, Middlesbro, Roheisen. — Biene (SD.), Jantzen, Aarhus, leer. — Samland (SD.), Berding, Flensburg, leer. — Leo (SD.), Belding, Hull, Güter. — Marie (SD.), Jonassen, Aalborg, leer. — Alpha (SD.), Hansen, Pillau, leer.

Gesegelt: Ella (SD.), Bartels, Libau, leer.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 6. März.

Wasserstand: minus 0,0010 Meter. Es treiben seit heute Morgen nur einzelne Schollen auf der Weichsel.
Wind: SW. Wetter: trübe, Schneegestöber, Frost nachgelassen.

Meteorologische Depesche vom 7. März.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	752	WSW	6	bedeckt	8	
Aberdeen	745	W	4	heiter	4	
Christiansund	726	SW	8	Schnee	−2	
Kopenhagen	739	SW	3	Schnee	2	
Stockholm	737	S	2	wolkenlos	−11	
Haparanda	738	still	—	wolkig	−12	
Petersburg	740	SSO	1	Schnee	−9	
Moskau	744	SW	2	bedeckt	−6	
Cork, Queenstown	761	W	4	halb bed.	8	
Cherbourg	762	W	3	bedeckt	8	
Helder	750	W	5	wolkig	5	
Sylt	742	WSW	5	wolkig	3	
Hamburg	746	WSW	5	Schnee	1	1)
Swinemünde	745	SSW	5	Schnee	0	
Neufahrwasser	745	SW	2	bedeckt	−2	
Memel	743	WSW	3	bedeckt	−1	
Paris	761	WSW	2	heiter	6	
Münster	751	SW	7	Regen	3	
Karlsruhe	758	SW	4	bedeckt	4	
Wiesbaden	756	W	3	bedeckt	5	2)
München	757	SW	6	Regen	2	
Chemnitz	754	N	4	wolkig	1	
Berlin	749	SW	3	bedeckt	2	
Wien	754	W	4	bedeckt	3	
Breslau	750	NW	5	bedeckt	1	
Ile d'Aix	766	W	2	bedeckt	6	
Nizza	759	O	5	heiter	4	
Triest	758	still	—	heiter	5	

1) Nachts stürmisch, Schnee und Regen. 2) Nachm. anhaltend Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Unter dem Einfluß eines Minimums von etwa 725 Mm. wehen im Nordseegebiete starke westliche und nordwestliche Winde. In Deutschland ist das Wetter wärmer, trübe mit Regenfällen, allenthalben, außer an der ostdeutschen Küste, herrscht Thauwetter. Die Frostgrenze verläuft von Skagen südostwärts über Krakau nach Westungarn.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter
6	4	742,7	− 0,2	WSW. lebh., bed., lcht. Schf.
7	8	744,7	− 2,2	WSW. mäßig, bewölkt.
7	12	752,8	+ 0,5	SSW. frisch, bed., Schneefall.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 6. März.

Die heutige Börse eröffnete in etwas günstigerer Haltung und mit zumeist etwas besseren Notirungen auf speculativem Gebiet. Nachdem von den gestrigen Abendbörsen der auswärtigen Plätze mattere Tendenz gemeldet worden, lauteten heute die Nachrichten aus Wien günstiger und unterstützten hier die festere Strömung, welche sich in Folge von Deckungs- und Meinungskäufen bei zurückhaltendem Angebot herausgebildet hatte. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs gestaltete sich das Geschäft ruhiger und die Gesammthaltung etwas schwächer; der Börsenschluß erschien aber wieder fest. Der Kapitalsmarkt verkehrte in fester Haltung für heimische solide Anlagen bei normalen Umsätzen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand durchschnittlich behaupten, blieben aber ruhig. Der Privatdiscont wurde mit 3¾ % notirt. Bankactien waren fest und ziemlich belebt. Inländische Eisenbahnactien lagen schwach bei ruhigem Handel. Von ausländischen Eisenbahnactien waren Galizier und Warschau-Wien fester und lebhafter. Industriepapiere wenig fest und ruhig; Montanwerthe unter Schwankungen theilweise erheblich höher und ziemlich belebt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,90
do. do.	3½	102,30
Konsolidirte Anleihe	4	106,30
do. do.	3½	102,40
Staats-Schuldscheine	3½	99,80
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	—
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,25
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,10
Pommersche Pfandbr.	3½	100,40
do. do.	4	100,00
Posensche neue Pfdbr.	4	102,00
do. do.	3½	99,60
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,00
do. neue Pfandbr.	3½	100,00
Pomm. Rentenbriefe	4	104,00
Posensche do.	4	104,00
Preußische do.	4	104,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,25
Oesterr. Papier-Rente	5	87,40
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	74,75
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	100,80
do. Papier-Rente	5	84,40
do. Goldrente	4	87,80
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	—
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	—
do. do. do. 1873	5	—
do. do. do. 1875	4½	101,60
do. do. do. 1880	4	94,50
do. Rente 1883	6	112,70
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	—
do. Rente 1884	5	105,60
Russ. Anleihe von 1889	4	95,80
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	68,60
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	68,40
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	72,00
do. do. 6. Anleihe	5	91,00
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	94,00
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	60,50
Italienische Rente	5	92,90
Rumänische Anleihe	6	104,40
do. fundirte Anl.	5	101,25
do. amort. do.	5	97,60
do. 4% Rente	4	85,50
Türk. Anleihe	5	84,75
Serbische Gold-Pfdbr.	5	89,00
do. Rente	5	83,75
do. neue Rente	5	83,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	96,10
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,60
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	101,75
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr. neue gar.	4	97,25
do. do.	4	92,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,00
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,80
do. do. do.	3½	97,90
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,70
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	98,50
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,25
do. do.	4½	105,40
do. do.	4	100,80
Poln. landschaftl.	5	65,90
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	85,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,50
Baier. Prämien-Anleihe	4	144,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	105,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	114,50
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	146,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	139,60
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	134,75
Oesterr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	325,75
do. Loose von 1860	5	120,00
do. do. 1864	—	307,00
Oldenburger Loose	3	132,50
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	—
Raab-Graz 100T.-Loose	4	108,30
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	164,75
do. do. von 1866	5	158,90
Ung. Loose	—	251,80

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1888.	
Aachen-Mastricht	73,00	2½
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	121,90	4½
Marienb.-Mlawk. St.-A.	57,00	2
do. do. St.-Pr.	111,00	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	83,00	5
do. St.-Pr.	115,00	5
Saal-Bahn St.-A.	49,00	—
do. St.-Pr.	113,00	5
Stargard-Posen	103,40	4½
Weimar-Gera gar.	24,90	—
do. St.-Pr.	88,00	3½

† Zinsen vom Staate gar.

	Div. 1888.	
Galizier	84,00	4
Gotthardbahn	168,25	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	87,40	4½
Lüttich-Limburg	28,00	—
Oesterr.-Franz. St.	95,60	3,70
† do. Nordwestbahn	85,90	4½
do. Lit. B.	97,00	5
†Reichenb.-Pardub.	—	3,81
†Russ. Staatsbahnen	—	5
Russ. Südwestbahn	72,75	7,46
Schweiz. Unionb.	124,00	4½
do. Westb.	38,90	—
Südösterr. Lombard	56,25	1
Warschau-Wien	190,75	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	104,70
Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	57,75
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	—
do. do. Gold-Pr.	5	98,40
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,60
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,20
do. Elbthalb.	5	90,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	63,70
† do. 5% Oblig.	5	102,30
†Ungar. Nordostbahn	5	86,40
† do. do. Gold-Pr.	5	102,25
Brest-Grajewo	5	98,25
†Charkow-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	91,75
†Kursk-Kiew	4	91,50
†Mosko-Rjäsan	4	93,80
†Mosko-Smolensk	5	100,75
Rybinsk-Bologoye	5	93,50
†Rjäsan-Koslow	4	91,50
†Warschau-Teresrol	5	101,50

Bank- und Industrie-Actien. 1888.

Berliner Kassen-Verein	133,00	5½
Berliner Handelsges.	172,90	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	311,50	5
Bremer Bank	—	3½
Bresl. Discontbank	111,00	6½
Danziger Privatbank	—	8½
Darmstädter Bank	163,50	9
Deutsche Genossensch.-B.	131,00	7½
do. Bank	168,75	9
do. Effecten u. W.	126,00	10
do. Reichsbank	137,80	5,40
do. Hypoth.-Bank	114,50	6½
Disconto-Command.	234,75	12
Gothaer Grunder.-Bk.	89,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	132,30	7½
Hannöversche Bank	115,00	4½
Königsb. Vereins-Bank	106,10	6
Lübecker Comm.-Bank	117,50	6½
Magdebg. Privat-Bank	117,00	4⁹⁄₁₀
Meininger Hypoth.-B.	103,00	5
Norddeutsche Bank	167,00	10
Oesterr. Credit-Anstalt	172,25	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	14,25	0
Posener Provinz.-Bank	—	5½
Preuß. Boden-Credit	119,50	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	151,30	9½
Schaffhaus. Bankverein	104,00	4
Schlesischer Bankverein	125,75	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6½
Danziger Oelmühle	140,00	12
do. Prioritäts-Act.	130,00	10
Neufeldt-Metallwaaren	124,75	—
Actien der Colonia	101,00	—
Leipziger Feuer-Versich.	15700	60
Bauverein Passage	92,00	3
Deutsche Baugesellschaft	106,20	7
A. B. Omnibusgesellsch.	197,00	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	259,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	114,00	—
Wilhelmshütte	110,25	—
Oberschles.-Eisenb.-B.	106,00	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

	Div. 1888	
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	149,10	—
Stolberg, Zink	68,00	3½
do. St.-Pr.	129,00	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 6. März.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,70
do.	2 Mon.	2½	168,05
London	8 Tg.	6	20,44
do.	3 Mon.	6	20,285
Paris	8 Tg.	3	80,95
Brüssel	8 Tg.	4	81,00
do.	2 Mon.	4	80,60
Wien	8 Tg.	4	171,10
do.	2 Mon.	4	170,00
Petersburg	3 Wch.	5½	220,20
do.	3 Mon.	5½	218,20
Warschau	8 Tg.	5½	220,70

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,72
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,22
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,185
Englische Banknoten	20,45
Französische Banknoten	81,00
Oesterreichische Banknoten	171,10
Russische Banknoten	221,10

Die gestern Abend 8 Uhr erfolgte glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen erfreut an
Langfuhr, den 7. März 1890
Gerichtsassessor Plagemann und Frau Caroline, geb. Kruse. (9913

Albert Meyer,
Liese Meyer,
geb. Gutmann,
Vermählte.

Heute Morgen 8½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unser liebes

Gretchen

im Alter von 5 Monaten, welches tief betrübt anzeigen (9919
Weßlinken, den 6. März 1890.
E. Lebbe und Frau.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 22. Februar 1890 ist in unser Firmenregister am selben Tage eingetragen: (9739

a. unter Nr. 152 die Firma „K. Goerendt" mit dem Sitz in Neustadt i. Wpr. und als deren Inhaber der Kaufmann Xaver Goerendt daselbst,
b. unter Nr. 153 die Firma „Julius Wittrin" mit dem Sitz in Neustadt i. Wpr. und als deren Inhaber der Kaufmann Julius Wittrin daselbst,
c. unter Nr. 154 die Firma „Emil Elsis" mit dem Sitz in Neustadt i. Wpr. und als deren Inhaber der Kaufmann Emil Elsis daselbst
d. unter Nr. 155 die Firma „D. Weinkufst" mit dem Sitz in Neustadt i. Wpr. und als deren Inhaber der Kaufmann Eduard Weinkufst daselbst.

Neustadt i. Wpr., den 22. Februar 1890.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Dampfschneidemühle auf dem Steinschleusen-Grundstück und der Berechtigung zur Erhebung der Baumgelder für den Durchlaß durch den Wallgraben an der Steinschleuse für die Zeit vom 1. April bis 1. Oktober cr. haben wir einen Licitationstermin auf den 12. März cr., Vormittags 12 Uhr im Kämmerei-Kassen-Lokale des Rathhauses hierselbst anberaumt, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden. (9891
Danzig, den 6. März 1890.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an frischem Fleisch, Fleischbutter und Frischbrod für die in der Zeit vom 1. April 1890 bis 31. März 1891 den Hafen von Danzig, Neufahrwasser und die Rhede von Zoppot anlaufenden Schiffe und Fahrzeuge der Kaiserlichen Marine soll im Wege öffentlicher Verdingung am 18. März cr., Vormittags 11 Uhr vergeben werden. (9867
Die Lieferungsbedingungen liegen in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus, werden auch gegen Baareinsendung von 1 M. von uns versandt.
Kiel, den 5. März 1890.
Kaiserliche Intendantur der Marine-Station der Ostsee.

Zucht- u. Nutzvieh-Auktion

der landwirthschaftlichen Vereine Schönwiese und Marienburg

zu Altfelde

vor dem Gasthause des Herrn Montua
Dienstag, den 25. März cr., Nachm. von 1 Uhr ab.
Der Verkauf findet gegen Baarzahlung statt und sind dato dazu angemeldet:
120 Stück,
darunter hauptsächlich: 1-, 2- und 3jähr. Zuchtbullen, 1- und 2jähr. Färsen, Milchkühe, kernfette Ochsen, Bullen und Kühe, wie auch einige Gebrauchspferde.
Jacob Klingenberg,
Ziegenort,
Auctionator und vereid. Gerichts-Taxator. (9856

Danziger Hypothek.-Pfandbriefe.
Gegen die Amortisations-Verloosung zur Rückzahlung à 100 %, welche den 14. März stattfindet, übernehmen wir die Versicherung. (9889
Meyer & Gelhorn,
Bank- u. Wechselgeschäft,
Langenmarkt 40.

Meine Wohnung befindet sich
Poggenpfuhl Nr. 37,
Gartenhaus, links, 2 Treppen,
Johanna Mischke,
frühere Schülerin des Stern'schen Conservatoriums. (9877

Loose.
Marienburg. Schloßbau 3,00 M,
Krieger-Waisenhaus 1,00 M,
zu haben in der Expedition d. Danziger Zeitung.

Die Buchdruckerei von A. W. Kafemann in Danzig

mit reichem Maschinen- und Schriftenmaterial und mit Dampfbetrieb
empfiehlt sich zur Anfertigung sämmtlicher Drucksachen. Sie liefert: Briefbogen, Rechnungen, Mittheilungen, Wechsel, Quittungen, Rundschreiben, Adresskarten, Preislisten, Plakate und alle anderen geschäftlichen Drucksachen, ferner für Privatleute und Vereine: Karten, Einladungen, Glückwünsche, Hochzeits- und Begräbniss-Gesänge, Diplome, Statuten, Programme wie alle sonst vorkommenden Druckarbeiten und übernimmt die Ausführung von wissenschaftlichen Werken auch mit Illustrationen, sowie von Werken und Zeitschriften aller Art.
Muster, Probe-Drucke, Preisangaben stehen schnellstens zu Diensten.

Löwenbräu MÜNCHEN 5309)

Münchener Löwenbräu,

in Gebinden und Flaschen,
empfiehlt die alleinige Niederlage von
Robert Krüger,
Hundegasse 34.

Walzeisen, Schmiedeeisen, Ackergeräthe, Spaten, Dung-Gabeln, Schaufeln,
abgedrehte Wagenachsen, Hufnägel, Ketten aller Art
empfiehlt zu billigsten Preisen (9297
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5.

Original-Loose und Antheilscheine der Schloßfreiheits-Lotterie zu verschieden. Preisen, Loose der Deutschen Krieger-Waisenhaus-Lotterie à M 1. Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn M 90 000, Loose à M 3 bei (9805
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Junge fette Puten,
70 ₰ pro Pfund,
Junge fette Kapaunen,
65 ₰ pro Pfund,
Suppenhühner
empfiehlt (9910
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Italienischen Blumenkohl,
sehr schöne Köpfe,
Junge Erbsen, 2 Pfd-Dose 70 Pf.
Ia. Schneidebohnen 2 Pfd. 60 Pf.
Stangenspargel 2 Pfd. 1,50 Mk.
Carotten, Brechspargel etc.
empfiehlt billigst (9909
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Frischen italienischen
Blumenkohl,
Astrach. Schotenkerne
℔ 1,60 M,
getrocknete Steinpilze,
Knorrs Suppentabletten
empfiehlt (9904
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.

22 Holzmarkt 22

Reichhaltiges Lager in
Rum,
per Flasche 1,40 M, 1,50 M, 2,00 M, 2,50 M, 3,00 M, 3,50 M, per ½ Flasche 0,75 ₰, 1 M, 1,25 M, 1,50 M.
Cognac und Arrac
zu Punsch-Essenzen,
aus den renommirtesten Fabriken in ganzen und halben Flaschen.

Dänischer Korn
in Original-Füllung, per Flasche 1,50 und 1,20 M.
Bommerlunder Korn,
per Flasche 1,50 M.
Sehr alter Nordhäuser Korn
per Flasche 1,25 M.
Tiegenhöfer Machandel,
in Originalflaschen per 1/1 Flasche 1,30 M, ½ Flasche 90 ₰.
Echter Alpenkräuter,
Ersatz für Chartreuse,
per Flasche 1,25 und 2 M.
Alpenkräuter,
Tipp, Topp,
Orange-Weinliqueur,
per Flasche 1,50 M.
Echt Berlin. Getreidekümmel
Echt Karmeliter,
Echt Kräuterbitter,
von J. A. Gilka, Berlin.
einfache Liqueure in Flaschen von 65 ₰ an, sowie sämmtliche feine
Tafelliqueure.

Niederlage der Waldenburger Benedictine-Liqueur-Fabrik.
Niederlage der Wein-Großhandl. J. H. L. Brandt-Danzig.
Griechische
Sanitäts-Weine
empfiehlt (9830
Rudolf Baecker,
Inhaber Egmont Reischke.
22. Holzmarkt 22.

Frische feinste Tischbutter, per ℔ 1,30 M empfiehlt
Gustav Henning,
Altst. Graben 111. (9907

Große Maränen heute Abend 7 Uhr frisch aus dem Rauch bei M. Jungermann, Melzergasse 10.

Weiß Pommeranzen,

warm destillirt, nicht süß, in reiner und kräftiger Qualität
incl. Flasche 70 Pf.
offerirt (9704
Julius v. Götzen
Hundegasse 105.
Nach auswärts bei Entnahme von mindestens 100 Flaschen frco. Fracht und incl. Kiste.

Beleuchtungs-Gegenstände bei
7201) Jacob H. Loewinsohn, 9. Wollwebergasse 9.

Kasten u. Cassetten
bei Jacob H. Loewinsohn,
7201) 9. Wollwebergasse 9.

Seidel und Humpen
bei Jacob H. Loewinsohn,
7201) 9. Wollwebergasse 9.

Albums
bei Jacob H. Loewinsohn,
7201) 9. Wollwebergasse 9.

Zimmerluft-Ventilator,
braucht pro Minute 2 Liter Wasser und transportirt pro Minute 15 bis 18 Kubikmeter Luft, empfiehlt
O. Witte,
6574) Klempnermeister.

Gut erhaltene (9733
Rübenschnitzel
hat noch preiswerth abzugeben.
Zuckerfabrik Marienwerder.

Garantirt seidefreien keimfähigen
Rothklee
offerirt (9827
F. Dalitz, Hundegasse Nr. 93.

Mein Haus Westerplatte, Wilhelmstraße Nr. 3, enthaltend 8 Zimmer, Corridor, Küche, Boden und Keller mit completter Einrichtung, nebst Garten und Hof, ist für den Sommer zu vermiethen. Miethszins 1000 M. (9361
Magnus Bradtke.

Ein gangbares
Schankgeschäft mit Bierstube
wird von einem zahlungsfähigen Pächter zum 1. April oder auch später zu pachten gesucht. Adr. unter 9796 in der Exped. dies. Zeitung erbeten.

Ein rentables Hotel,
womöglich in einer Kreisstadt, wird zu kaufen gesucht.
Adr. mit Preisangabe unter Nr. 9876 in der Exped. dies. Ztg. erb.

Ein herrsch. Haus (Rechtstadt) mit belieb. Anzahlung suche zu kaufen vom Selbstverkäufer.
Adr. unter 9901 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Beabsichtige mein
Colonial-, Delicateß- und Porzellan-Geschäft
unter günstigen Bedingungen sofort abzugeben. Adr. unter A. S. postlagernd Zoppot. (9864

2 gute Brodstellen.
Meine beiden Grundstücke Markt Nr. 104 und 105, beste Lage, worin seit länger als 60 Jahren unter der Firma (9857
Sam. Kirschstein
ein flottes Material-, Kurzwaaren-, Glas-, Porzellan-, Eisen- und Spielwaaren-Geschäft, ferner seit etwa 30 Jahren ein flottes Wein-Geschäft (6000—8000 Flaschen jährlicher Umsatz) betrieben, will ich vom 1. April 1890 ab anderweitig vermiethen od. verkaufen.
R. Terrey in Pr. Holland.

Kinderwagen,
gut erhalten, billig zu verkaufen
Frauengasse 34 II.

Flüssige Kohlensäure.

Wir fabriziren seit einiger Zeit flüssige Kohlensäure für Bierdruck-Apparate und zur Selterwasser-Fabrikation. Dieselbe ist nach der chemischen Untersuchung des vereidigten Gerichts-Chemikers, Herrn Stadtrath Helm hier, chemisch rein.
Den Alleinverkauf haben wir dem Herrn Logen-Oekonom Neumann hier übergeben, welcher unter der Firma „Westpreußische Kohlensäure-Industrie" den Vertrieb vermitteln wird.
Danzig im März 1890.
Dr. Schuster u. Kähler.

Mit Bezug auf obige Annonce empfehle ich mich zur Lieferung von flüssiger Kohlensäure zum Preise von M 8,00 pro Flasche.
Gleichzeitig erlaube ich mir mitzutheilen, daß ich nach wie vor Bierdruck-Apparate mit flüssiger Kohlensäure zur Lieferung auf Lager halte. (9898
Westpreußische Kohlensäure-Industrie.
J. W. Neumann,
Neugarten Nr. 18.

Griechische
Original-Weine der deutschen Weinbau-Gesellschaft „Achaia" in Patras,
von medizinischen Autoritäten als vorzüglich anerkannt, laut kriegsministeriellem Erlaß vom 1. Januar 1887 (A. V. Bl. pro 1887, Nr. 5) als Ersatz für Portwein resp. schwere Ungarweine bei der Lazarethbeköstigung zu verwenden erlaubt und demzufolge in militairischen und städtischen Lazarethen eingeführt, sowie
Cephalonia- und Samos-Weine,
Malaga, Alicante, Marsala, Lacrymas,
Ungar- und Cap-Weine,
Portwein, Sherry, Madeira,
Rum, Arrac, Cognac, Punsch-Essenzen,
Aquavit, Genever, Whiskey und Liqueure,
Porter (double brown stout von „Barclay & Perkins" London),
Pale Ale und Sweet Ale
empfiehlt, Reinheit und directen Import garantirt (8288
A. Ulrich — 18 Brodbänkengasse 18.



Geldschränke,

feuerfest gepanzert, m. Patent-Verschluß, eigenes Fabrikat, fertige als 30jähr. Spezialität zu reellen Preisen unter jeder Garantie.
Schränke mittlerer Größe, reell gearbeitet, liefere für 150 bis 250 M. Dieselben Größen bedeutend leichter angefertigt, wie sie öfters von
Händlern
angepriesen, kann ich auch für jeden Preis herstellen, jedoch nur auf Bestellung und ohne meine Firma. (9847
Alte oder gebrauchte Schränke nehme in Zahlung.
H. W. Spindler, Danzig.
Lieferant königlicher Behörden und städtischer Verwaltungen.

Grabdenkmäler,

als: Kreuz- und Figurendenkmäler, Bibeln, Kissensteine in Granit, Marmor etc. Mit reicher Bildhauerarbeit verzierte Marmor-Grabplatten, Gitterplatten, kleine Figurendenkmäler, Kreuze und Grabplatten für Kindergräber in sehr sauberer Ausführung zu den billigsten Preisen.
Gittersockel und -Schwellen, Wandbekleidungen, Ladeneinrichtungen, Tombankbeläge für Fleischereien und Meiereien, Waschtisch-Aufsätze, Trumeaux-, Buffet- u. Nachttischplatten von ff. weißem und dunkelem Marmor in tadelloser Ausführung sehr billig.
Durch Ersparung der Ladenmiethe bin ich in den Stand gesetzt, sämmtliche Arbeiten zu den billigsten Preisen zu liefern.
F. O. Winkler, Steinmetz, P. Mutzkowskis Nachf.,
Grabdenkmäler- und Marmorwaaren-Fabrik,
Danzig, Mausegasse 10 (Speicherinsel). (9839
NB. Inschriften in allen Sprachen und Lettern bei doppelter Vergoldung u. Platina (weiß) werden sehr sauber u. billig ausgemeißelt.

Eine Anzahl
Polstergarnituren
habe nach beendeter Inventur
bedeutend im Preise herabgesetzt
und bietet sich Gelegenheit zu außerordentlich vortheilhaften Einkäufen. (9716
S. Eifert,
Möbelmagazin,
1. Etage, 24 Langgasse 24 1. Etage.

Langenmarkt 21. **Bier-Offerte.** Langenmarkt 21.

Culmbacher (Reichelsche Brauerei)	15	Flaschen	für	M	3
Münchener (Zacherlbräu)	15	„	„	„	3
Braunsberger Bergschlößchen	25	„	„	„	3
Königsberger (Schönbuscher Märzenbier)	30	„	„	„	3
Doppel-Malzbier (Bromberger)	25	„	„	„	3
Grätzer Gesundheitsbier	30	„	„	„	3
Bockbier, kräftig voll	20	„	„	„	3
Danziger Actien-Bier, hell und dunkel	36	„	„	„	3
Lagerbier versch. hie. Brauereien hell u. dkl.	36	„	„	„	3
Bair. Tafelbier, hell und dunkel	40	„	„	„	3

alles in vorzüglicher Qualität, mit der Bitte um zahlreiche Aufträge
9371) empfiehlt Rud. Barendt, Langenmarkt 21.

Zur Saat

offerire
Rothklee, Spätklee, Weiß-, Schwed., Gelb-, Wundklee, Inkarnatklee, Luzerne, Thimothee, Seradella, Senf, Dotter, Oelrettig, engl. Raygras, ital. Raygras, franz. Raygras, Schafschwingel, Wiesenschwingel, Wiesenrispengras, Wasserrispengras, harten Schwingel, rothen Schwingel, Fioringras, Knaulgras, Kammgras, Wiesenfuchsschwanz, Honiggras, Goldhafer, weiche Trespe, Feldkümmel, Spörgel, Pferdezahn-Mais, Mischung für nasse und trockene Wiesen, Weidemischung für leichten Boden, Peluschken, Lupinen, Wicken etc. in bester Saatwaare zu billigsten Tagespreisen.
Das Lager steht unter der hiesigen Samen-Controlstation.
9677) Nathan Dyck, Danzig.

Münchener Augustinerbräu,
anerkannt bestes Münchener Bier, prämiirt auf allen Ausstellungen mit der goldenen Medaille, offerirt
18 Flaschen a 3/8 Liter Inhalt für 3 M frei Haus,
Die alleinige Niederlage von (9896
N. Pawlikowski, Hundegasse 120.

Auction zu Langenau

bei Praust.

Montag, den 10. März cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich vor dem Gasthause des Herrn Heucker im Auftrage
28 Pferde, theils gute Reit-, Wagen- und Arbeitspferde, 14 Kühe, theils hochtragend, theils frischmilch, 2 Bullen und einige Schweine; ferner 2 Arbeitswagen, 1 Federwagen, 2 Dreschmaschinen, (davon 1 Steinick'sche), div. Dreschkasten, Pflüge, 2 Waschmaschinen und 1 Wringmaschine, sowie mehrere Pferdegeschirre etc.
an den Meistbietenden theils baar, theils auf Credit verkaufen und werde den Zahlungstermin den mir bekannten sichern Käufern bei der Auction anzeigen.
Fremdes Vieh kann zum Mitverkauf eingebracht werden.
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator.
Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4. (9806

Größere u. kleinere Stiftungs-Capitalien habe zur 1. Stelle zu begeben.
4427) Arnold, Sandgrube 37.

Güter und Besitzungen jeder Größe, sow. Gastwirthschaften suche zu kauf., um gef. Anschläge bittet H. Krüger, Beutlergasse 1.

Pianino prämirt prachtv. Ton, b. Fleischerg. 15 z. verk.

5400 Mark

Actien der Mewer Credit-Gesellschaft Luedecke sind zu verkaufen.
Die Gesellschaft hat im letzten Jahre 9 Procent Dividende vertheilt.
Gefl. Offert. u. Nr. 9915 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für mein Manufacturwaaren-Geschäft suche ich p. 1. April cr. oder später 2 junge Leute mit guter Schulbildung als
Lehrlinge.
Denselben wird auch Gelegenheit geboten, sich Kenntnisse in der Fabrikation zu erwerben. Kost und Logis im Hause.
Lauenburg in Pomm. (9820
M. R. Baum.

Einen Lehrling
für das Comtoir sucht zum 1. April cr. (9852
M. A. Hasse.

Gut empfohlener
Buchhalter u. Correspondent
der selbstständig arbeiten kann, findet sofort Stellung.
Adr. m. Ang. d. bish. Thätigk., Alter u. Gehaltsanspr. in der Exp. dieser Ztg. unt. Nr. 9851 erbeten.

Für ein größ. Colonialwaaren-Geschäft auf dem Lande wird ein
Lehrling gesucht.
Näheres 2. Damm Nr. 14.

Gesucht ein tüchtiger Agent für feine Privatkundschaft für ein altes eingeführtes Hamburger Cigarrenhaus, Import von Havana und Fabrik hiesiger Cigarren. Offerten unter A 13913 an die Annoncen-Expedition Adolf Steiner, Hamburg. (9865

Zu sofortigem Eintritt gesucht
zwei tüchtige, nüchterne
Maschinenwärter.
Maschinenbauer mit Kenntniß von Dampfmaschinen bevorzugt.
Ebenso finden mehrere tüchtige
Maschinenschlosser
sofort Beschäftigung in der
Zucker-Raffinerie Danzig in Neufahrwasser.

Wir suchen per 1. April cr. oder früher
einen Lehrling
mit guter Schulbildung, gegen monatliche Remuneration. (9863
Poll u. Co.

Kindergärtnerinnen 1., 2., 3. Kl., geprüfte musikal. Erzieherin, Repräsentantin, (praktische) Beamtentöchter darunt., Wirthschaftsmamsells in f. Küche u. Handarb. erfahren, Landwirthinnen empf. J. Hardegen, Heil. Geistgasse 100.

Eine recht zuverl. Landwirthin in mittl. Jahr., erf. j. Mädch. zur Stütze d. Frau, Ladenmädch. f. Ausschank, Wurst- und Bäckerläden Nähterin., Kinderfrau. u. Kindermädchen, ferner Hofmeister, Stellmacher, Gärtner, ein verh. Schäfer fürs Gut, sämmtl. mit guten Zeugnissen versehen empfiehlt Prohl, Langgarten 115 I (9870

Ein achtb. j. Mädch. welch. schneid., plätten u. frisiren gelernt empf. als Jungfer J. Hardegen.

Suche 2 jüngere Commis für
Cigarrengeschäfte
p. 1. 4. Eintritt mit guter Handsch.
E. Schulz, Fleischergasse 5.

Eine für höheres Lehrfach geprüfte musikal. Dame, kath., sucht
Stelle als Erzieherin.
Adressen unter Nr. 9874 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein ält. Kaufmann,
vorzüglicher Correspondent und Buchhalter, wünscht einige Stunden des Tages Beschäftigung.
Adr. unter 9849 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

In gebildeter Familie findet zu Ostern ein Schüler jüngeren Alters freundliche Aufnahme bei gewissenhafter Pflege und Aufsicht.
Adressen unter Nr. 9558 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Vorst. Graben 40
(am Winterplatz)
ist die 2 Treppen gelegene herrschaftliche Wohnung, besteh. aus 3 Zimmern, Cabinet, Waschküche, Boden und Keller, vom April od. später preiswerth zu vermiethen. Besichtig. von 11—12 Uhr Vorm.

Herrschaftliche Wohnungen,
schön gelegen und elegant ausgestattet, sind in meinem neuerbauten Hause Langgarten 37/38, zu vermiethen. Größe: 6 Zimmer, Badeeinrichtung, Erker, große Veranden etc. Preis: 1400 M. 3. Etage: 6 Zimmer, Badeeinrichtung, großer Balkon etc. 1000 M pro Jahr. (9675
A. Bauer.

Portechaisengasse 6 sind zu April elegant möbl. Zimm. a. Wunsch mit Burschengelaß zu vermiethen.

Hochfein möbl. Garçon-Logis, Saal u. gr. Nebenzimmer, von April oder später zu verm. Matzkauschegasse 10 II bei Braun.

Langgasse- u. Portechaisengassen-Ecke ist e. Ladenlokal m. vollst. Gaseinricht. per 1. April 1890 zu vermieth. Näheres Langgasse 66 im Laden. (5307

Poggenpfuhl
ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Stuben und Zubehör, zu vermiethen. Näh. Altstädtischen Graben Nr. 7/10. (9878

Herrsch. freundl. Wohnung 4 Zimmer mit all. Zub. a. W. auch Burschengelaß zu verm. Näheres Pfefferstadt 4, 2 Treppen. (9866

Königsberger Rinderfleck.
Heute Abend: Heiligegeistgasse 5.
9920) C. Stachowski.

Allgemeiner
Bildungs-Verein.
Montag, den 10. März cr., 8 Uhr:
Recitationen aus Fritz Reuters Werken
von Herrn Gaing. Gäste und Damen haben Zutritt. Von 7 Uhr Aufnahme neuer Mitglieder und Kasse. (9903
Der Vorstand.

Heute: (9902
Rinderfleck.
A. Thimm, 1. Damm 18.

Heute Abend
Königsb. Rinderfleck,
Goullasch, Zrasy a la Radziwill,
Frischen Anstich von (9793
Münchner Kindl-Bräu.
Arthur Gelsz, Koch,
Holzmarkt 17, part.

Kaiser-Panorama.
26. Reise.
Petersburg.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonnabend, den 8. März:
20. Sinfonie-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I.
Dirigent Herr C. Theil.
(U. A.: Sommernachtstraum, Ouverture v. Mendelssohn. Aufforderung zum Tanz v. Weber-Berlioz. Im Walde, Sinfonie Nr. 3 in F-dur v. J. Raff etc.)
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰. Logen 50 ₰.
9754) C. Bodenburg.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 9. März 1890:
Großes Concert
ausgeführt von der Kapelle des Grenad.-Rgts. König Friedrich I.
Dirigent Herr C. Theil.
Anfang 6 Uhr.
Entree 30 ₰. Logen 50 ₰.
9917) C. Bodenburg.

Wilhelm-Theater.
Sonnabend, den 8. März cr.:
Große Künstler-Schau-Vorstellung.
Durchweg neues Personal.
Auftreten des renommirten Damen-Terzett Fidelitas.
Herr Benedetti,
Schwert-Acrobat u. Waffenkönig.
Miß Bardala,
Jongleuse auf d. rollenden Kugel.
Herr Paul Batty
mit seinen vorzüglich dressirten Bären.
Nach dieser Piece
Ringkampf
zwischen Herrn Batty und dem Bären.
Fräulein Ella Edelmann,
Walzersängerin.
Herr Albert Runkel,
Grotesque-Humorist.
Herr August Geldener,
Gesangs- und Charakterkomiker.

Apollo-Saal.
Sonntag, den 16. März 1890, Abends 7½ Uhr:
Concert.
Eugen und Anna Hildach,
unter gütiger Mitwirkung von
Hedwig Schacko.
Billets a 3,00 und 2,00 M, Stehplätze 1,50, Schüler 1 M bei Constantin Ziemssen, Musikalien- und Pianoforte-Handlung.

Stadttheater.
Sonnabend, den 8. März: Passepartout E. 2. und vorletztes Gastspiel des Hofschauspieldirectors Friedrich Haase. Michel Perin oder Der Spion wider Willen. Lustspiel in 2 Akten. Hierauf: Wiener in Paris. Genrebild in 2 Akten von Holtey.
Sonntag, den 9. März, Nachmittags 4 Uhr. Passepart. A. Bei halben Opern-Preisen. Robert und Bertram oder Die lustigen Vagabunden.
Abends 7½ Uhr: Passepart. A. Der Wildschütz. Komische Oper in 3 Akten von Lortzing.
Montag, den 10. März: Passepartout B. Unwiderruflich letztes Gastspiel des Hofschauspieldirectors Friedrich Haase. Im Vorzimmer Sr. Excellenz. Lebensbild in 1 Akt von R. Hahn. Der 30. November. Original Lustspiel in 1 Akt von Feldmann. Eine kleine Gefälligkeit. Lustspiel in 1 Akt von Ida Schulselka. Eine Partie Piquet. Lustspiel in 1 Akt von Dr. Denecke.

Danksagung.
Durch den vom 16. bis 18. v. M. für das hiesige St. Marienkrankenhaus abgehaltenen Bazar ist der jetzt endgültig festgestellte Reinertrag von 7344 M 20 ₰ erzielt worden.
Dieses erfreuliche Resultat ist hauptsächlich den aufopfernden und nicht geringen Mühewaltungen des hochverehrten Damen-Comités zu verdanken. Deshalb fühlen wir uns gedrungen, demselben sowie Allen, welche durch Spenden reichlicher Gaben die Abhaltung des Bazars ermöglicht haben, hiermit unseren schuldigen und tiefgefühltesten Dank zugleich im Namen der ehrwürdigen Frau Oberin abzustatten. (9872
Danzig, den 6. März 1890.
Der Verwaltungsrath für das St. Marien-Krankenhaus.
Boenig. Dobe. Fethke.
Dr. Hildebrandt. Landmann.
Landmesser. Mentzel. Scharmer.
Spors. Stengert. Thun.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.